

Die sieben Säulen der Weisheit im Buch Deuteronomium

Georg Braulik, O.S.B.

Die literarische Architektonik als Vergleichspunkt

Das Haus, das sich Frau Weisheit nach Spr 9,1 gebaut hat, wird von sieben, aus Stein gehauenen Säulen getragen. In dieses Sieben-Säulen-Gebäude lädt sie die „Unwissenden“ zum Gastmahl der Lehre, damit ihr Leben gelingt (9,2–6). Über die architektonische bzw. metaphorische Deutung der sieben Säulen wurde schon viel diskutiert.¹ Trotz des archäologischen Realienhintergrunds interpretiert man sie heute wohl am plausibelsten als Anspielung auf die mit sieben Überschriften versehenen Teile des Sprichwörterbuches.² Die Weisheit bittet also die Unerfahrenen zu Bankett und Studium in den Proverbien-„Palast“ als ihr Lehrgebäude. Das Motiv der sieben Säulen der Weisheit ist im Alten Testament singulär. Wenn der Titel dieses Beitrags es trotzdem mit dem Deuteronomium verbindet, dann nicht, um eine analoge Bauweise des Buches Deuteronomium, eine Siebenteilung oder gar eine explizit siebenfältige Gliederung durch Überschriften bzw. Redeeinleitungen, zu suggerieren.³ Ebenso wenig geht es um eine „weisheitliche“ Prägung des Deuteronomiums.⁴ Der Vergleichspunkt liegt vielmehr in der Siebenzahl als

1 Die wichtigsten Erklärungsmodelle resümieren z.B. Maier, Christl, *Die „fremde Frau“ in Proverbien 1–9. Eine exegetische und sozialgeschichtliche Studie*, OBO 144, Freiburg/Schweiz u.a. 1995, 231–233, und Baumann, Gerlinde, *Die Weisheitsgestalt in Proverbien 1–9*, FAT 16, Tübingen 1996, 202–207.

2 Baumann, *Weisheitsgestalt* (s. Anm. 1), 207–209.

3 Z.B. gegen Christensen, Duane L., *Deuteronomy 1:1–21:9*, revised, WBC 6A, Nashville 2001, xciiif. Eine solche Siebenteilung dürfte im Pentateuch das Buch Levitikus aufweisen. Zu seiner siebengliedrigen Komposition, die durch strukturelevante Einleitungsformeln der Gottesreden angezeigt wird, und zur theologischen Programmatik dieser Einteilung siehe Zenger, Erich, *Das Buch Levitikus als Teiltext der Tora/des Pentateuch. Eine synchrone Lektüre mit kanonischer Perspektive*, in: Fabry, Heinz-Josef u.a. (Hg.), *Levitikus als Buch*, BBB 119, Berlin u.a. 1999, 47–83, 65–76. Zu Siebenergruppierungen von Schlüsselwörtern und siebenteiligen Mikro- und Makrostrukturen in diesem Buch siehe Warning, Wilfried, *Literary Artistry in Leviticus*, BIS 35, Leiden u.a. 1999, 27–29, 133–135, 170f. Analoge Phänomene dürften auch im Amosbuch vorliegen – vgl. Möller, Karl, *A Prophet in Debate. The Rhetoric of Persuasion in the Book of Amos*, JSOT.S 372, Sheffield 2003, 83–86.

4 Sie wird v.a. von Weinfeld, Moshe, *Deuteronomy and the Deuteronomical School*, Oxford 1972 (=21990), 244–319, vertreten. Dass die an Thematik, Terminologie und Stil beob-

rhetorischem und didaktischem Ordnungsprinzip, dessen sich das Deuteronomium analog zur Frau Weisheit bedient. Denn die Architektonik des Deuteronomiums wird in paränetischen Abschnitten, in Einzelgesetzen, Gesetzesgruppen, ganzen legislativen Bereichen und im Moselied von Siebenergruppierungen verschiedenster Art strukturiert, teilweise dekoriert; einige durchformen sogar das ganze Buch.⁵ Dazu kommt, dass die Weisheitsgestalt, die sich im Proömium des Sprichwörterbuchs zugleich als „Weg der Einsicht“ präsentiert (9,6), ihr analoges Gegenstück, ja ihr traditionsgeschichtliches Vorbild,⁶ im „Prolog des deuteronomischen Gesetzes“ findet, wo „Weisheit und Einsicht“ mit der Tora des Deuteronomiums identifiziert werden (Dtn 4,6).⁷ Nicht zuletzt läßt wie die Weisheit auch das Deuteronomium zu einem Fest des Lernens: Die Priester und Ältesten sollen in jedem siebten Jahr, wenn sich ganz Israel zum Laubhüttenfest im Jerusalemer Tempel versammelt, die Tora feierlich vortragen, alle sollen zuhören und sie rezitierend lernen (31,9–13).⁸ Diese und manch andere Gemeinsamkeiten⁹ lassen darauf schließen, dass zwischen der Organisation des Sprichwörterbuchs, symbolisiert durch die sieben Säulen der Weisheit, und den Siebenerhythmen des Deuteronomiums ein Zusammenhang besteht. Allerdings gleichen die Siebenergruppierungen im Deuteronomium eher den Gewölberippen romanischer Dome oder auch gotischer Kathedralen bzw. dem verästelten Maßwerk ihrer Fenster, während sie im Sprichwörterbuch zu sieben Pfeilern geworden sind, die das ganze literarische Bauwerk tragen.¹⁰ Die Wirkung

achteten Phänomene jedoch anders, nicht-weisheitlich zu interpretieren sind, habe ich in meinem Artikel „Weisheit“ im Buch Deuteronomium, in: ders., Studien zum Buch Deuteronomium, SBAB 24, Stuttgart 1997, 225–271, nachgewiesen.

- 5 Braulik, Georg, Die Funktion von Siebenergruppierungen im Endtext des Deuteronomiums, in: ders., Studien, SBAB 24 (s. Anm. 4), 63–79, 63f. Zusätzliche Beispiele verzeichnen Dahmen, Ulrich, Weitere Fälle von Siebenergruppierungen im Buch Deuteronomium, BN 72 (1994), 5–11, und Berg, Werner, Siebenerreihen von Verben und Substantiven, BN 84 (1996), 10–15, 15.
- 6 Vgl. Baumann, Weisheitsgestalt (s. Anm. 1), 298f., die sich in Anm. 86 allerdings auf eine von mir nicht mehr vertretene Parallele zwischen der Weisheit und der Beobachtung (sic) des Gesetzes bezieht.
- 7 Braulik, Weisheit (s. Anm. 4), 250f.
- 8 Siehe dazu Braulik, Georg, Das Deuteronomium und die Gedächtniskultur Israels. Redaktionsgeschichtliche Beobachtungen zur Verwendung von *lmd*, in: ders., Studien, SBAB 24 (s. Anm. 4), 119–146, 133–137.
- 9 Hinzuweisen wäre z.B. auf das Leben, das die Weisheit in Spr 9,6 denen verspricht, die ihren Weg gehen (vgl. 8,35). Diese Verheißung entspricht der Zusage glücklichen Lebens für das Gehen auf JHWHs Wegen, das heißt, das Beobachten der deuteronomischen Gesetze, in Dtn 30,15–20. Siehe dazu Baumann, Weisheitsgestalt (s. Anm. 1), 163–165.
- 10 Unabhängig von dem erst in Spr 9 explizit gebrauchten Bild eines Monuments stellt Carrière, Jean-Marie, *Théorie du politique dans le Deutéronome. Analyse des unités, des structures et des concepts de Dt 16,18–18,22, ÖBS 18*, Frankfurt a.M. u.a. 2001, 425, für das Deuteronomium (genauer: seinen „Verfassungsentwurf“ 16,18–18,22) fest, „que les effets créés par l’usage des chiffres 7 et 10, tant du point de vue de la spatialité du texte

dieser stilistischen Technik des Deuteronomiums auf die „Werbung für Haus und Ordnung der Weisheit im Spruchbuch“¹¹ soll in dieser Festschrift für Johannes Marböck andeuten, dass sein wissenschaftliches Lebenswerk nicht zuletzt der Verbindung von Tora und Weisheitsschrifttum gegolten hat.

Zu Auswahl und Grundkategorien der Siebenerfiguren im Deuteronomium

In meinem Artikel über Siebenergruppierungen im Endtext des Deuteronomiums habe ich rund 25 Beispiele verschiedener Typen vorgestellt, ihre literarischen wie aussageorientierten Funktionen kurz systematisiert und ein paar methodische Probleme besprochen.¹² Im folgenden Beitrag muss ich mich aus Platzgründen mit einer Auswahl von 65 einzeln besprochenen Beispielen aus den seither gesammelten Belegen begnügen. Vielleicht ist es noch zu früh, von einem typisch deuteronomischen Gebrauch zu sprechen. Denn dazu müsste das Phänomen auch außerhalb des Deuteronomiums umfassender als bisher erforscht sein. Es ist ja weder auf dieses alttestamentliche Buch noch auf die Bibel beschränkt.¹³ Dass ein Text die Technik von Siebener-

que du point de vue de son élaboration sémantique et conceptuelle, ressort d'un phénomène d'architecture plus que d'une conception discursive de l'écriture. Ce qui implique que l'acte de lecture du texte passe, entre autres, par un *mesurer*, par un *parcourir*, par un *demeurer* dans l'espace architecturé du texte. Deux exemples viennent à l'esprit lorsque nous parlons d'architecture: celle de la cathédrale – romane ou gothique – et celle du Temple – dans les cultures anciennes. Plusieurs suggestions peuvent être faites à partir de la symbolique de ces exemples.“

- 11 Marböck, Johannes, Zwischen Erfahrung, Systematik und Bekenntnis. Zu Eigenart und Bedeutung der alttestamentlichen Weisheitsliteratur, in: Loader, James A. u.a. (Hg.), Vielseitigkeit des Alten Testaments. Festschrift für Georg Sauer zum 70. Geburtstag, Wiener Alttestamentliche Studien 1, Frankfurt a.M. u.a. 1999, 121–136, 123.
- 12 Braulik, Funktion (s. Anm. 5). Ich verweise im Folgenden nur dort auf meine schon früher erwähnten Beispiele, wo eine neue, jetzt beschriebene Siebenerfigur davon mitbetroffen ist.
- 13 Zur Zahl „sieben“ stellt Davis, John J., *Biblical Numerology*, Grand Rapids 1968, 124, zusammenfassend fest: „After analysing available data on the antiquity of symbolic numbers it was shown that: (1) Symbolic or significant numbers were used prior to the time of Moses and were common literary phenomena among his contemporaries; (2) When numbers were used symbolically they only conveyed general concepts (e.g., completeness, fullness, etc.); (3) The number seven is the only number which *clearly* shows symbolic usage in the Bible and the concepts it conveys are those that are common to contemporary texts; (4) The exegetical method of ascribing theological values to numbers is of Greek origin and finds its development primarily among the Gnostics, Neo-Pythagoreans, and Jewish allegorists. The Christianization of this system was a Post-Apostolic development pursued mainly by the Church Fathers.“ Die bisher umfassendste Studie v.a. der Zahl „sieben“ und einer siebenfachen Wiederholung von Schemata, Formeln, Ausdrücken, Wörtern und Partikeln in der semitischen Literatur und speziell dem Alten Testament stammt von Avishur, Yitzhak, *The Forms of Repetition of Numbers Indicating Wholeness* (3, 7, 10) – in the Bible and in Ancient Semitic Literature, Beer-Sheva 1

ensembles gerade aus dem Deuteronomium übernommen hat, lässt sich deshalb nur in Verbindung mit anderen Argumenten wahrscheinlich machen.¹⁴ Mit meiner Beschränkung auf Siebenerfiguren bzw. eines Mehrfachen von Sieben möchte ich nicht ausschließen, dass im Deuteronomium auch noch anderen Zahlenverhältnissen Aussage- und Strukturwert zukommen können, zum Beispiel Zehnergruppen.¹⁵ Die besondere Vorliebe des Deuteronomiums für die Siebenergruppierung literarischer Materialien dürfte freilich außer Zweifel stehen.¹⁶ Sie gehört zu den wichtigsten Unterstreichungsverfahren seiner Rhetorik.

Abgrenzen möchte ich meine Untersuchung jedoch von „logotechnischen“ Kompositionstechniken wie „clusters and series of seven divine speeches“ der „menorah-patterns“, die Casper J. Labuschagne im Pentateuch (und anderswo) entdeckt hat.¹⁷ Analoges gilt auch für die „quantité de lignes“, die

(1973), 1–55 (neuhebr.). Er beobachtet unter anderem, dass sich Siebenergruppen v.a. in literarischen Gattungen finden, die in Beziehung zum Kult stehen. Wegen der literarischen Beziehungen zwischen den Thronnachfolgeverträgen Asarhaddons und dem Deuteronomium sind besonders die Beobachtungen von Siebenergruppen als Leitwortsystemen in den sogenannten VTE wichtig, die Steymans, Hans U., *Die neuassyrische Vertragsrhetorik der ‚Vassal Treaties of Esarhaddon‘ und das Deuteronomium*, in: Braulik, Georg (Hg.), *Das Deuteronomium*, ÖBS 23, Frankfurt a.M. u.a. 2003, 89–152, 108–118, zusammengestellt hat.

- 14 Ein Beispiel dafür bildet das Rut-Buch – siehe dazu Braulik, Georg, *Das Deuteronomium und die Bücher Ijob, Sprichwörter, Rut*. Zur Frage früher Kanonizität des Deuteronomiums, in: ders., *Studien zum Deuteronomium und seiner Nachgeschichte*, SBAB 33, Stuttgart 2001, 213–293, 260–267.
- 15 Siehe dazu Carrière, Théorie (s. Anm. 10), z.B. 422–425 und die Liste aller Belege 469–474. Ferner Brongers, Hendrik A., *Die Zehnzahl in der Bibel und in ihrer Umwelt*, in: *Studia Biblica et Semitica Theodoro Christiano Vriezen qui munere professore theologiae per XXV annos functus est, ab amicis, collegis, discipulis dedicata*, Wageningen 1966, 30–45. Er beschränkt sich allerdings auf das Zahlwort „zehn“. Die Zehnzahl ist „in der Bibel und im Judentum v.a. als Ausdruck der Vollständigkeit und Vollkommenheit“ anzusehen (40). Sie bleibt aber an Häufigkeit – nicht zuletzt im Neuen Testament (42f.) – weit hinter der Siebenzahl zurück, „die im gesamten semitischen Kulturkreis eine überragende Stellung einnimmt“ (44).
- 16 Doch können Siebener- und Zehnerfigur auch kombiniert sein, z.B. bei der Wurzel, die siebenmal als Verb פָּסַח Piel „versuchen“ (4,34; 6,16a,b; 8,2,16; 13,4; 28,56; 33,8) und dreimal als Nomen פְּסַח „Prüfung“ (4,34; 7,19; 29,2) belegt ist.
- 17 Siehe dazu z.B. Labuschagne, Casper J., *Numerical Secrets of the Bible. Rediscovering the Bible Codes*, North Richland Hills 2000. Das „Menora-Modell“ beschreibt er z.B. in: ders., *Deuteronomium, IA, De Prediking van het Oude Testament*, Nijkerk 1987, 30, wie folgt: „Hier gaat het om een ‚grotere‘ of ‚kleinere‘ teksteenheid die uit 7 onderdelen bestaat, een heel vaak gebruikt compositiemodel. De benaming is ontleend aan et feit dat de structuur doet denken aan de zevenarmige kandelaar. Twee opvallende verschijnselen doen zich bij dit model voor: ten eerste dat de typische structuurgetallen of hun veelvoud vaak te vinden zijn in de som van twee of meer corresponderende ‚armen‘; ten tweede dat het voornaamste onderdeel, de essentie van de tekst, in het midden staat, met daaromheen twee, al of niet symmetrische, corresponderende delen. Het menora-model heeft een onmiskenbare focus-functie: wat in het midden staat wordt scherp in focus ge-

Jean-Marie Carrière bei der rhetorischen Disposition einzelner Abschnitte des deuteronomischen „Verfassungsentwurfs“ festgestellt hat.¹⁸ Alle diese Strukturbeobachtungen basieren auf dem Masoretentext und seinem Akzentsystem. Wir müssen heute weiter zurückgehen und versuchen, ein dem Urtext möglichst nahes hebräisches Vorstadium des Masoretentextes textkritisch zu rekonstruieren und eine mit der Kantillation seines Akzentsystems teilweise konkurrierende, ältere Tradition von Rezitation und rhetorischer Textgliederung zu eruieren.¹⁹ Siebenerstrukturen von (Sprech-)„Zeilen“, die nicht auf dem frühesten erreichbaren vormasoretischen Textzeugnis und seiner Vortragsweise erstellt wurden, führen bei historisch-kritischer Rückfrage nicht weit genug zurück.²⁰ Allerdings hat Labuschagne in seinem Kommentar zum Deuteronomium²¹ auch immer wieder die Siebenzahl oder ihr Vielfaches bei Belegen bestimmter Ausdrücke festgestellt. Ähnliches gilt für die Monographie von Carrière. Diese Siebenerfiguren müssten einmal in einer Gesamtliste von bisher beobachteten Siebenergruppierungen erfasst werden. Von Ausnahmen abgesehen werde ich sie allerdings im Folgenden nicht abermals anführen und besprechen.

Anders steht es mit einigen Überlegungen Carrières zu ihrer Verwendung und Klassifizierung.²² Vor allem seine Unterscheidung zwischen einer „Reihe“ (*série*), die eine abgegrenzte Texteinheit strukturiert, und einer eher unsystematisch gebrauchten „Gruppe“ (*ensemble*) von sieben Belegen eines Ausdrucks usw. verdient Berücksichtigung.²³ Ich übernehme diese beiden

bracht.“ Der Vorwurf von Labuschagne, Casper J., *The Setting of the Song of Moses in Deuteronomy*, in: Vervenne, Marc u.a. (Hg.), *Deuteronomy and Deuteronomic Literature*. Festschrift C.H.W. Brekelmans, BEThL 133, Leuven 1997, 111–129, 115 Anm. 15, ich hätte seine Entdeckungen von Siebenergruppen in den in Braulik, Funktion (s. Anm. 5), 112 Anm. 4, genannten Studien nicht berücksichtigt, ist unangebracht, weil es dort um andere, von mir bewusst ausgeklammerte Phänomene wie Redeeinleitungsformeln und Rückverweisformeln auf Gottesreden geht.

18 Carrière, *Théorie* (s. Anm. 10), 60–64.88f. Eine „Sprechzeile“ bestimmt er wie folgt: „Une ligne, c’est en fait cette unité simple de l’acte du discours, dont la taille est variable; la ligne est *comme* la bouchée de nourriture, *comme* cette quantité des paroles que nous prononçons entre deux respirations; pour l’esprit qui lit par le moyen des yeux, le ‚retour à la ligne‘ autorise une pause qui est *comme* une respiration.“ (64).

19 Siehe dazu Braulik, Georg, *Beobachtungen zur vormasoretischen Vortragspraxis des Deuteronomiums*, in: ders., *Deuteronomium* (s. Anm. 13), 245–267.

20 Das gilt auch für die „numerical composition“ des Deuteronomium, wie sie Christensen, *Deuteronomy 1:1–21:9* (s. Anm. 3), ci–cvii, im Anschluss an Labuschagne nachzuweisen versucht, ebenso für seine „prosodic analysis“ und ihre Zahlenkompositionen (lxxx–lxxxvii) als ein mit der Übersetzung verbundenes festes Element der jeweiligen Textauslegung (im zitierten ersten wie auch im zweiten Kommentarband: *Deuteronomy 21:10–34:10*, WBC 6B, Nashville 2002).

21 Labuschagne, Casper L., *Deuteronomium, I–III, De Prediking van het Oude Testament*, Nijkerk 1987–1997.

22 Carrière, *Théorie* (s. Anm. 10), 197–199.

23 „Par *série* d’occurrences, nous entendons le fait qu’un nombre particulier d’occurrences

Grundkategorien Reihe und Gruppe, so dass fortan die folgende Sprachregelung gilt: Unter den Oberbegriffen „Siebenerfiguren“ bzw. „Siebenerstrukturen“ wird zwischen „Siebenerreihe“ und „Siebenergruppe“ unterschieden. Eine „Reihe“ ist – abgesehen von der Beschränkung auf einen geschlossenen Textzusammenhang – vor allem durch ein gemeinsames Thema und/oder eine ornamental regelmäßige Abfolge ihrer Belege gekennzeichnet. Ihre Sequenz kann zum Beispiel durch verschiedene Formen von Rahmung, Palindromie, grammatikalisch-syntaktische Gemeinsamkeiten usw. strukturiert sein. Bei der Abgrenzung der Texteinheiten, in denen sie sich finden, folge ich der deutschen Einheitsübersetzung bzw. meinem Deuteronomium-Kommentar²⁴.

Eine „Reihe“ bzw. die gegenseitige Durchdringung verschiedener Siebener-„Reihen“ in einem größeren Abschnitt wirkt noch stärker als eine „Gruppe“ die Frage nach der Funktion²⁵ ihres offenbar intendierten, weil planmäßigen, Gebrauchs auf. Jedenfalls sind Siebenerreihen als Interpretationsanweisungen für die Textpassage(n), die sie mit ihren Belegen überspannen bzw. miteinander verklammern, zu berücksichtigen. Sie verstehen diese Perikope(n) unter einem bestimmten Gesichtspunkt als Einheit. Außerdem bestehen vor allem die folgenden Möglichkeiten, eine Siebenerreihe durch die regelmäßige Abfolge jeweils gleich gestalteter Elemente innerlich zu gliedern und Aussageakzente zu setzen. Sie können erstens palindromisch angeordnet sein oder 3 + 1 + 3 Elemente gruppieren, dann liegt das Schwergewicht im Zentrum. Zweitens können 4 + 3 oder 3 + 4 Elemente miteinander verbunden werden. Die dritte Grundformation ist achterlastig und betont mit 6 + 1 oder 3 + 3 + 1 oder 2 + 2 + 2 + 1 Elementen den letzten Beleg²⁶.

d'un terme dans un ensemble textuel déterminé présente des caractéristiques précises, telles que: jeu d'oppositions entre ce terme et d'autres, ou entre deux usages du terme en deux positions différentes de l'ensemble textuel, articulations marquées avec d'autres termes. Une série d'occurrences signale que le législateur effectue par le moyen de cette disposition et de ces articulations un travail conceptuel *autour* de la notion dénotée par le terme, sans que pour autant cette transformation concerne nécessairement le terme lui-même. ... L'hypothèse est ici que la série d'occurrences est un phénomène structurant, parce qu'elle forme système à l'intérieur de l'ensemble textuel donné. Par contraste, nous entendrons par *ensemble* d'occurrences un nombre particulier d'occurrences d'un terme dans un ensemble textuel déterminé disposées de telle manière que les liens ou les articulations entre ces occurrences ne forment pas un système précis. On est ici davantage devant des phénomènes de glissement de sens ou d'usage, plus au niveau d'une thématique déployée par l'écriture de législateur, ou de la prise en compte d'une réalité par le terme en question sans que la pensée du législateur opère un véritable travail conceptuel sur cette réalité.“ (Carrière, *Théorie* [s. Anm. 10], 198f.).

24 Braulik, Georg, Deuteronomium 1–16,17, NEB.AT 15, Würzburg 2000 (=1986); ders., Deuteronomium II. 16,18–34,12, NEB.AT 28, Würzburg 1992.

25 Zu den Interpretationsproblemen einer Siebenerreihe im definierten Sinn siehe Carrière, *Théorie* (s. Anm. 10), 423–425.

26 Warning, *Artistry* (s. Anm. 3), 29, stellt Analoges im Buch Levitikus fest: „Repeatedly the author of Leviticus seems to have divided a *seven-part* structure into *three plus four*

Sie kann aber auch genau umgekehrt gewichtet sein und setzt dann den Akzent bereits auf die erste Stelle.

Bei meiner Auswahl von Beispielen aus dem synchron gelesenen Deuteronomium gebe ich *Siebenerreihen* den Vorzug, weil sie das stilistische Phänomen stärker profilieren als die manchmal wie zufällig wirkenden *Siebenergruppen*. Außerdem liegt das Schwergewicht auf Siebenerfiguren einzelner Ausdrücke und Wendungen, von denen die meisten „theologische, soziale oder juristische Zentralwörter und Schlüsselaussagen des Deuteronomiums“²⁷ betreffen. Siebenerhythmen anderer Kategorien, etwa syntaktischer Phänomene,²⁸ eines verbindenden Themas²⁹ oder einer bestimmten

or four plus three units, both on the micro- and macrostructural levels. ... At times even in a seven-part structure the seventh spot features prominently. The significance of the number seven is therefore a dual one: first, in groups of seven this pattern can correctly be seen as a conscious striving for a literary usage based on this ‚perfect‘ number, and, second, in a variable-length list often the seventh slot is emphasized by using a rare or even a unique term or phrase.“

27 Braulik, Funktion (s. Anm. 5), 78.

28 Zur Illustration bringe ich einige, teilweise bereits bekannte Beispiele geordnet nach ihren Belegen im Deuteronomium. Der geschichtliche Teil der ersten Moserede (1,6–3,29) verwendet siebenmal einen *dativus ethicus* (1,6.7.40; 2,3a.b.13; 3,26 – Hinweis von N. Lohfink). Das Sabbatgebot verpflichtet in 5,14, abgesehen von seinem direkten Adressaten, sieben im Familienbereich „Arbeitende“. Das zweite Begehrensverbot in 5,21 (10. Dekalogsgebot) umschreibt in sieben, von ארה „begehren“ abhängigen Objekten den gesamten beweglichen und unbeweglichen Sachbesitz des Nächsten, nach dem man nicht trachten darf (Berg, Siebenerreihen [s. Anm. 5], 15). In 6,4–9 folgen in Abhängigkeit vom Imperativ „Höre Israel“ (6,4) sieben Injunktive bzw. w^oqatalta-Formen (vgl. Veijola, Timo, Moses Erben. Studien zum Dekalog, zum Deuteronomismus und zum Schriftgelehrtentum, BWANT 149, Stuttgart u.a. 2000, 78). Außerdem sind in 6,6–9 הדברים האלה „diese Worte“ siebenmal Subjekt oder Objekt der Aussage (Lohfink, Norbert – Fischer, Georg, „Diese Worte sollst du summen“. Dtn 6,7 *wedibbartā bām* – ein verlorener Schlüssel zur meditativen Kultur in Israel, in: Lohfink, Norbert, Studien zum Deuteronomium und zur deuteronomistischen Literatur III, SBAB 20, Stuttgart 1995, 181–203, 187). Die Liebe Israels zu JHWH wird siebenmal mit dem Infinitiv ל + אהבה „zu lieben“ formuliert (10,12; 11,13.22; 19,9; 30,6.16.20). In der literarisch genau durchkonstruierten Einheit 22,1–12 sind von den 14 (=2x7) verschiedenen Vorschriften (vgl. Barbiero, Gianni, L'asino del nemico. Rinuncia alla vendetta e amore del nemico nella legislazione dell'Antico Testamento [Es 23,4–5; Dt 22,1–4; Lv 19,17–18], AnBib 128, Roma 1991, 143 Anm. 52) sieben Prohibitiv (V. 1.4.5aa.ß.9.10.11). Wie eine ganze Perikope in mehreren syntaktischen Siebenerfiguren aufgebaut sein kann, illustriert 30,1–10: „30,1–10 enthalten insgesamt 22 verbale Hauptsätze, was den Buchstaben des Alphabets entspricht. Vor der ersten Siebenerreihe steht ein Temporalsatz. Nach der ersten Siebenerreihe zeigt sich durch den Konzessivsatz 30,4a ein Neubeginn, der inhaltlich da einsetzt, wo die erste Siebenerreihe aufgehört hat, bei der Sammlung Israels. Das siebte Glied der neuen Reihe ist 30,6. Vom ראתה am Anfang von 30,8 an ist die chiasmisch gebaute Unter-einheit bis zu 30,10 wieder eine Siebenerreihe. Der für die Zahl 22 noch fehlende Satz ist in 30,7 als Nebenbemerkung eingeschoben. Ähnliche Formprobleme, die sich aus der Kombination von Siebenerreihen mit der Alphabetzahl 22 ergeben (3x7=21!), finden sich im Bau mancher Psalmen. Der Gottesname kommt in 30,11–14 nicht vor. In 30,1–10 steht er dagegen 14 = 2x7-mal, und zwar 7-mal als Subjekt von Hauptsätzen, 7-mal in

Gattung³⁰, aber auch Beobachtungen zur Konzentration von Siebenergruppierungen in einzelnen Texten,³¹ bleiben einer späteren Untersuchung vorbehalten. Ich folge der alphabetischen Reihenfolge der Lexeme, außer eine andere Siebenerfigur ist mit dem besprochenen Beispiel verflochten. Dann erkläre ich sie in den meisten Fällen sofort an dieser Stelle. Auch erhält jedes Beispiel eine eigene Nummer, es sei denn, es wird nur in einer Anmerkung behandelt.

Siebenerreihen und -gruppen einzelner Ausdrücke

1. Das Deuteronomium entwirft eine geschwisterliche Gesellschaft und tendiert deshalb dazu, die Frau sowohl im liturgischen³² wie im sozialen Bereich zu emanzipieren³³. Das gilt bereits aus der Perspektive der Kinder. Daher werden öfter als in anderen Gesetzeskorpora beide Elternteile ausdrücklich

sonstiger Verwendung. Vor und nach 30,6 finden sich je 6 Belege. Damit ist 30,6 zweifellos auch auf dieser Ebene der Gestaltung als Zentrum unterstrichen.“ (Lohfink, Norbert, *Der Neue Bund im Buch Deuteronomium*, ZAR 4 [1998], 100–125, 122).

29 In den Kap. 1–3 gibt es z.B. sieben geschichtstypologische Aussagen (1,30; 2,12; 2,20–22; 2,28f.; 3,2.6.21), die durch כִּי־עָשָׂה „wie“ eingeleitet und innerhalb des Komparativsatzes mit לַעֲשֹׂה „dem ... getan hat“ formuliert sind (Lohfink, Norbert, *Geschichtstypologisch orientierte Textstrukturen in den Büchern Deuteronomium und Josua*, in: ders., *Studien zum Deuteronomium und zur deuteronomistischen Literatur IV*, SBAB 31, Stuttgart 2000, 75–103, 76–87). Siebenmal (5,29; 6,2; 8,6; 10,12f.; 13,5; 17,19f.; 31,12) verbindet sich die JHWH-Furcht motivierend mit der Beobachtung der Gebote (siehe dazu ders., *Jeder Weisheitslehre Quintessenz. Zu Koh 12,13*, in diesem Band S. 195–205). Der Rückblick auf die Sünde Israels am Horeb beschreibt den Zorn Gottes (nach der Ankündigung von 9,7) in 9,8–22 mit sieben, palindromisch verteilten Wörtern, fünf Verben und zwei Nomina (siehe ders., *Der Zorn Gottes und das Exil. Beobachtungen am deuteronomistischen Geschichtswerk*, in: Kratz, Reinhard G. u.a. [Hg.], *Liebe und Gebot. Studien zum Deuteronomium. Festschrift zum 70. Geburtstag von Lothar Perlit*, FRLANT 190, Göttingen 2000, 137–155, 145). Zur Begründung des Exils verwendet 29,21–27 sieben chiasmisch strukturierte Zornaussagen (vgl. Lohfink, Zorn, 154).

30 So ergehen z.B. in den Kap. 1–3 sieben Befehle Gottes an das Volk, gefolgt von ihrer Ausführung (1,6–8/1,19; 1,40/2,1; 2,3–6/2,8; 2,9.13a/2,13b; 2,18f./2,37; 2,24f./31/2,26–30.32f.; 3,2/3,3 – Hinweis von N. Lohfink). Kap. 31 ist in sieben Reden Moses und JHWHs gegliedert, die thematisch eine genaue Abfolge aufweisen und regelmäßig zwischen einer langen und einer kurzen Rede wechseln – siehe dazu Lohfink, Norbert, *Der Bundesschluß im Land Moab. Redaktionsgeschichtliches zu Dt 28,69–32,47*, in: ders., *Studien zum Deuteronomium und zur deuteronomistischen Literatur I*, SBAB 8, Stuttgart 1990, 53–82, 73–75.

31 Z.B. in Kap. 28.

32 Siehe dazu Braulik, Georg, *Durften auch Frauen in Israel opfern? Beobachtungen zur Sinn- und Festgestalt des Opfers im Deuteronomium*, in: ders., *Studien*, SBAB 33 (s. Anm. 14), 59–89.

33 Schäfer-Lichtenberger, Christa, *Beobachtungen zur Rechtsstellung der Frau in der alttestamentlichen Überlieferung*, WuD 24 (1997), 95–120.

genannt und bilden mit אב + אמה „Vater + Mutter“ eine Siebenerreihe (5,16; 21,13.18.19; 22,15; 27,16; 33,9). Der siebente Beleg ist von den übrigen Stellen dadurch abgehoben, dass er eine Aktion gegen die Eltern, konkret den kompromisslosen Einsatz der Leviten, positiv bewertet. Die vorausgehenden sechs Belege sind ihrem Thema nach chiasmisch angeordnet. Im äußeren Rahmen dieser Figur (A und A') geht es um die Elternerhebung (5,16; 27,16). Der innere Rahmen (B und B') behandelt das positive Verhältnis von Eltern und Tochter (21,13; 22,15), die beiden Stellen in der Mitte dagegen das negative Verhältnis von Eltern und Sohn (21,18.19).

A	5,16	Dekalogsgebot, Vater und Mutter zu ehren
B	21,13	die Kriegsgefangene beweint Vater und Mutter
C	21,18	der Sohn hört nicht auf Vater und Mutter
C'	21,19	Vater und Mutter bringen den störrischen Sohn vor die Torversammlung
B'	22,15	Vater und Mutter bezeugen die voreheliche Unschuld ihrer Tochter
A'	27,16	Dodekalogsverfluchung dessen, der Vater oder Mutter schmäh
D	33,9	<i>Levi, der auf seinen Vater und seine Mutter keine Rücksicht genommen hat</i>

2. Der im Deuteronomium besonders häufige und für seine „Geschwisterethik“ charakteristische Begriff אבנא „Bruder“ ist im Deuteronomium 48-mal belegt. Doch gibt es drei klar abhebbare, untereinander auch wieder thematisch unterschiedene Textbereiche, wo er jeweils siebenmal verwendet wird. Den ersten bildet der Geschichtsrückblick der ersten Moserede (1,6–3,29). In ihm steht der „Bruder“-Terminus in den Perikopen über die Einsetzung der Autoritäten (1,9–18), den Unglauben in Kadesch Barnea (1,19–2,1) und den Marsch durch das Ostjordanland, genauer beim Zug durch Edom (2,2–14) an seinem Beginn und bei den Vorbereitungen zur Eroberung des Westjordanlandes an seinem Ende (3,18–29). אבנא unterstreicht über alle Standes-, Stammes-, ja Volksgrenzen hinweg die Verwandtschaftsbande zwischen den Richtern und ihren Klienten (1,16ba) wie den Streitenden untereinander (1,16bβ), zwischen den Kundschaftern und dem Volk (1,28), den Israeliten und Edomitern (2,4,8) und schließlich zwischen den Rubenitern, Gaditern wie dem halben Stamm Manasse einerseits und den übrigen Stämmen Israels andererseits (3,18.20). Man wird diese über die gesamte Wüstenerzählung gestreuten, unterschiedlich konnotierten Belege als Siebenergruppe (1,16ba.β.28; 2,4,8; 3,18.20) bewerten müssen. Sie ist dadurch profiliert, dass in der gesamten anschließenden Paränese (Kap. 4–11) – mit Ausnahme des Leviten-spruches in 10,9 – nicht mehr vom „Bruder“ geredet wird. Das geschieht erst wieder in den Sozial- und Ämtergesetzen des deuteronomischen Kodex.

3. Auf die beiden folgenden Siebenerfiguren des deuteronomischen Kodex habe ich schon früher aufmerksam gemacht.³⁴ Ich erwähne sie aber nochmals, um sie wegen ihrer semantischen Gemeinsamkeiten jetzt als „Reihe“ zu

34 Braulik, Funktion (s. Anm. 5), 71.

klassifizieren. In ihnen ist אָן jeweils das Leitwort eines thematisch kohärenten Gesetzesblocks. Zunächst verbindet eine wirtschaftstheologische Siebenerreihe die drei Gesetze, die sich auf den Schuldenerlass in „jedem siebten Jahr“ (15,1.9.12) beziehen (15,1–6.7–11.12–18). Der „Bruder“ ist hier der bedürftige, näherhin der verschuldete (V. 2.3.12) bzw. der „arme“ (V. 7a.7b.9.11) Mitisraelit.

4. Der „Verfassungsentwurf“ (16,18–18,22) wird von einer politisch-theologischen Siebenerreihe von אָן geprägt. Denn der König (17,15ba.β.20), der Stamm Levi bzw. die levitischen Priester (18,2.7) und der von JHWH erweckte Prophet (18,15.18) kommen aus der Mitte ihrer Brüder und leben mitten unter ihnen. Die Bruderbeziehung hebt also die Distanz zu den Amtsträgern auf.³⁵

5. Das Verb אָל „essen“ durchzieht mit seinen 80 Belegen zwar alle Buchteile. Doch spielen die Speisevorschriften in 14,3–21 mit ihrem Katalog reiner und unreiner Tiere eine theologisch wie literarisch exzeptionelle Rolle. Sie enthalten sieben Essensverbote (V. 3.7.8.10.12.19.21) und erlauben siebenmal das Essen einer bestimmten Fleischart (V. 4.6.9.9.11.20.21). Während sich die Rahmenstellen singularisch auf Israel (V. 3) bzw. auf den Fremden (V. 21) und damit auf die gesetzlich oppositionellen Konsumenten beziehen, sind die übrigen Stellen pluralisch formuliert. אָל wird im Qal gebraucht, abgesehen von 14,19, wo das Nifal steht. Diese Abweichung erklärt sich aus dem Zusammenhang mit Lev 11,20.41. Die Liste der Speisetabus verschränkt also innerhalb eines Gesetzes durch Rahmung wie Numerus der Verbbelege zwei Siebenerreihen miteinander.

6. Eine Siebenergruppe mit אָל ist auch in die Fluchsanktionen von Kap. 28 verwoben. Einerseits verzehren Nichtisraeliten in den Frustrationsflüchen der V. 31.33 und in den Feindplünderungen des V. 51 das Vieh und die Ernte (in V. 39 war es der Wurm), andererseits zwingt die Hungerblockade die eingeschlossenen Israeliten dazu, ihre eigenen Kinder zu essen (V. 53.55.57). Die Belege in den V. 33.51.53 vernetzen außerdem durch die Verbindung mit פֶּרִי „Frucht“ die beiden Großabschnitte der V. 20–44.47–68. Dieses Wort פֶּרִי wird selbst wieder in Kap. 28 in einer Siebenerreihe gebraucht.³⁶

35 Die beide Reihen Nr. 3 und 4 sind in die Brüderlichkeitstheologie des deuteronomischen Kodex mit weiteren zwanzig Belegen eingebettet. Unter ihnen fordern 22,1–4 geradezu emphatisch eine tatkräftige ethische Verantwortung für verlaufenes Vieh und verlorene Habe eines Volksgenossen. Dabei wechseln der sechsmal belegte Bruderterminus mit acht darauf bezogenen enklitischen Personalpronomina, womit indirekt ein Mehrfaches von Sieben (2x7) erreicht wird. Der Bruderbegriff erscheint in diesen vier Versen nicht zuletzt auch dadurch so stark profiliert, dass er im vorausgehenden Kap. 21 und im anschließenden Kapitelstext 22,5–29 fehlt (vgl. Barbiero, asino [s. Anm. 28], 133). Das „Ideal der Brüderlichkeit“ des deuteronomischen Gesetzes hat jetzt Carrière, Théorie (s. Anm. 10), 257–262, nach der zahlenmäßigen Verteilung des Terminus und der ökonomischen, politischen und ethischen Seite der Bruderbeziehung analysiert.

36 Siehe dazu Nr. 58.

7. Die Fülle des Segensgenusses im Verheißungsland fasst das Deuteronomium in der Formel אכל + שכב „essen und satt werden“ zusammen. Sie soll nicht nur für den freien israelitischen Bauern, sondern auch für die bodenbesitzlosen Gruppen, die „Fremden, Waisen und Witwen“ (14,29) und „Levitens“ (26,12), Wirklichkeit werden. Diese zentrale Thematik durchzieht in einer Siebenergruppe Paränese und Gesetz (6,11; 8,10.12; 11,15; 14,29; 26,12; 31,20).

8. Die Gotteslehre von Kap. 4 entwickelt eine präzise theologische Terminologie, in der JHWH und אלהים „Gott, Götter“ genau definiert verwendet werden.³⁷ אלהים kommt in 4,1–40 25-mal vor (V. 1.2.3.4.5.7a.b.10.19.21.23a.b.24.25.28.29.30.31.32.33.34a.b.35.39.40). An 18 Stellen ist es Apposition zu JHWH (V. 1.2.3.4.5.7b.10.19.21.23a.b.24.25.29.30.31.34b.40). So bleiben sieben Belege mit אלהים allein: V. 7a.28.32.33.34a.35.39. Bei genauerem Zusehen zeigt sich, dass in dieser Siebenergruppe praktisch die monotheistische Gotteslehre entwickelt wird. Sie gebraucht אלהים als Appellativ und singularisch, also auf JHWH allein beziehbar, im Rahmen von Unvergleichlichkeitsaussagen (V. 7.33.34) bzw. einer Denkvoraussetzung bei der Schöpfung (V. 32). Als Plural steht אלהים, wenn Götter gemeint sind (V. 28) – obwohl das Kapitel niemals von „anderen Göttern“ spricht, was ja ihre Existenz implizieren würde. Dagegen wird JHWH niemals bloß „Gott“ genannt; er ist vielmehr אלהים (V. 35.39), „der Gott“ schlechthin, eben der einzige.³⁸

9. In seinem Rückblick auf die Zeit der Wanderung vom Horeb nach Moab (1,6–3,29) zitiert Mose achtmal eine an ihn selbst gerichtete JHWH-Rede, in der er einen Auftrag erhalten hat (1,6.42; 2,2.9.17.31; 3,2.26). Von ihnen ergeht nur die erste Gottesrede, formuliert mit דבר Piel, in 1,6 אלינו an „uns“, schließt also Mose mit Israel zusammen. Die übrigen Reden werden

37 Siehe dazu Braulik, Georg, Das Deuteronomium und die Geburt des Monotheismus, in: ders., Studien zur Theologie des Deuteronomiums, SBAB 2, Stuttgart 1988, 257–300, 281–285.

38 Diese Siebenerfigur überschneidet sich in 4,32–40 mit einer anderen, die allerdings אלהים auch als Apposition zu JHWH und damit für das Gottesverhältnis Israels gebraucht wird. Sie kann wahrgenommen werden, weil die Verse aussagemäßig und syntaktisch als eigener Abschnitt von ihrem Kontext abgehoben und nach einem dreiteiligen Schema der Beweisführung strukturiert sind. V. 32 eröffnet den Geschichtsrückblick (I) mit der Zeit, als „Gott“ (A) den Menschen erschuf. Die V. 33.34 greifen aus dem historischen Panorama zwei bei irgendeinem „Gott“ (A) nie beobachtete Machtmanifestationen in Wortoffenbarung und geschichtlicher Befreiung heraus, wie sie aber nach V. 34b JHWH, „euer Gott“ (B) vollbracht hat und ihm die V. 36–38 dann mit Horebtheophanie und Herausführung aus Ägypten explizit zusprechen. Die V. 35.39 ziehen daraus (II) die glaubensmäßige Folgerung, dass JHWH „der“, nämlich einzige, „Gott“ (A') ist. Deshalb kann die Gebotsparänese (III), die sich in praktischer Konsequenz aus dieser Glaubenseinsicht ergibt, langes Leben in dem für alle Zeit von JHWH, „deinem Gott“ (B') gegebenen Land verheißt (V. 40). Somit ergibt sich in der Siebenerreihe folgende regelmäßige Sequenz: (I) A – A – A – B / (II) A' – A' / (III) B'.

sechsmal mit der Formel **וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלַי** „und JHWH sprach zu mir“ (1,42; 2,2.9.31; 3,2.26) und einmal mit **וַיְדַבֵּר יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר** „und JHWH redete zu mir (folgendermaßen)“ eingeleitet. Die breitere Formulierung steht betont im Zentrum:

1,42	וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלַי
2,2	וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלַי
2,9	וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלַי
2,17	וַיְדַבֵּר יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר
2,31	וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלַי
3,2	וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלַי
3,26	וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלַי

10. Allerdings zitiert Mose dann in Kap. 4, dem paränetischen Teil seiner ersten Rede, noch einen Gottesauftrag, der an ihn bei der Horebtheophanie ergangen ist. Er wird als Umstandssatz formuliert: **בְּאֹמַר יְהוָה אֵלַי** „als JHWH zu mir sprach“ (4,10). Durch die Präpositionalverbindung **בְּאֹמַר** entsteht dann eine Siebenerreihe von **אֹמַר**-Einleitungen innerhalb der gesamten ersten Moserede Kap. 1–4.

11. Welch wichtige Rolle die Reden gerade im narrativen Geschichtsrückblick spielen, zeigt auch der – meist unübersetzte, durch Doppelpunkt ausgedrückte – präfigierte Infinitiv **לֵאמֹר**, der siebenmal in Kap. 1 (V. 5.6.9.16.28.34.37) und siebenmal beim Zug durch das Ostjordanland sowie bei den Vorbereitungen für die Eroberung des Westjordanlandes in den Kap. 2–3 verwendet wird (2,2.4.17.26; 3,18.21.23). Er fehlt natürlich wegen des nichtnarrativen Textcharakters in Kap. 4 und findet sich im übrigen Deuteronomium in keiner Texteinheit mehr als Siebenergruppe.

12. Das Deuteronomium verwendet an mehreren Stellen **אֶרֶץ** für das verheißene „Land“ als Leitwort und zeichnet es deshalb in genau umgrenzbaren Textbereichen mit drei Siebenerreihen aus. Die erste Reihe (1,21.22.25a.b.27.35.36) konturiert den Rückblick auf den Aufenthalt in Kadesch Barnea (1,19–46), genauer auf die verweigerte Inbesitznahme Kanaans (V. 19–40). Denn seine erste wie letzte Stelle sprechen von Landgabe JHWHs (V. 21.36 **אֶת־הָאָרֶץ [נתן] [לפניך/לן]**). Außerdem sind sechs der Belege mit den referierten Reden des Mose (V. 21), des Volkes (V. 22.27), der Kundschafter (25b) und JHWHs (V. 35.36) verbunden. Nur ein Beleg steht in der Erzählung über die Tätigkeit der Kundschafter (V. 25a), bereitet aber gerade dadurch das Aussagezentrum vor. Denn in der privilegierten Mitte des Redenzyklus und der Siebenerreihe, nämlich an vierter Stelle, sagen die Kundschafter vom Land: **טוֹבָה הָאָרֶץ** „Prächtig ist das Land“ (V. 25b). Um diesen Nominalsatz sind die anderen „Land“-Stellen auf der syntaktischen Ebene konzentrisch herumgelegt: das „Land“ bildet ein Akkusativobjekt (V. 21) – ein Akkusativobjekt (V. 22) – eine Präpositionalverbindung mit **מִן** (V. 25a) – ein Prädikatsnomen

(V. 25b) – eine Präpositionalverbindung mit מן (V. 27) – ein Akkusativobjekt (V. 35) – ein Akkusativobjekt (V. 36).³⁹

13. Die zweite „Land“-Reihe steht in 8,7–10, dem Vordersatz des großen Bedingungssatzgefüges der V. 7–18. Die Gabe des Verheißungslandes wird in einer palindromisch gestalteten,⁴⁰ somit intendierten, Siebenerstruktur (V. 7a.b.8a.b.9a.b.10)⁴¹ fast hymnisch beschrieben, wobei die Rahmenbelege mit der Präpositionalverbindung אל-ארץ טובה (V. 7a) bzw. על-הארץ הטובה (V. 10) einen fünfgliedrigen Preis dieses „prächtigen Landes“ umschließen.⁴² Im äußeren Rahmen quillt in ihm Wasser in Tal und „Berg“ (V. 7b) und holt man Erz aus seinen „Bergen“ (V. 9b); der innere Rahmen nennt fünf Pflanzenarten, die im Land wachsen (V. 8a) und spricht vom Verzehr seiner Produkte (V. 9a); im Zentrum (V. 8b) aber steht „ein Land des ölreichen“⁴³ Olivenbaums und des Honigs“.

14. Die Bedeutung des Landes unterstreicht schließlich auch die dritte Siebenerreihe in 29,21–27.⁴⁴ Sie strukturiert das „Abfolgeschema einer Strafgrunderfragung“, in dem sich die Völker nach der Ursache der Katastrophe, die das Land getroffen hat, erkundigen und mit der Apostasie Israels bzw. dem Zorn Gottes beantworten. Die Reihe ist konzentrisch um „dieses Land“ (V. 23) angelegt:

39 Rechnet man noch die drei Belege in 1,7–8 dazu, käme man auf eine Zehnzahl. Dass aber primär eine Siebenerreihe wahrgenommen werden soll, ergibt sich aus deren konzentrischer Anordnung.

40 Das hat Gomes de Araújo, Reginaldo, *Theologie der Wüste im Deuteronomium*, ÖBS 17, Frankfurt a.M. u.a. 1999, 251f., nachgewiesen.

41 Sie wurde bereits von Alonso-Schökel, Luis, *Estructuras numericas en el Antiguo Testamento*, in: ders., *Hermenéutica de la Palabra*, 2. Interpretación literaria de textos bíblicos, AcChr 38, Madrid 1987, 257–270 (= *Strutture numeriche nell'Antico Testamento*, *Strumenti critici* 3 [1969], 331–342), 262, beobachtet.

42 Dass es sich um eine bewusste Siebenerstruktur handelt, zeigt auch der Vergleich mit der Vorlage in 2 Kön 18,32: Die drei Aussagen über das Land des assyrischen Herrschaftsbereichs, in das der Rabschake die Judäer umsiedeln will, sind in Dtn 8,8 auf fünf erweitert und ausgebaut worden. Siehe dazu Gomes de Araújo, *Theologie* (s. Anm. 40), 245–255.

43 Dtn 8,8 hat die in 2 Kön 18,32 verwendete Verbindung דִּית יִצְהָר durch זִית שֶׁמֶן ersetzt. Diese Umformulierung dürfte mit Dtn 32,13 zusammenhängen. Im Deuteronomium werden nur dort, verteilt auf die beiden Stichen V. 13α und β, דְּבַשׁ מִסֵּלַע „Honig aus dem Felsen“ und שֶׁמֶן מִחֻלְמִישׁ צוּר „Öl aus Kieselgestein“ als Güter des Verheißungslandes parallelisiert. Der Bezug zu 32,13β ist auch durch 8,15 mit der Wendung מִצּוֹר הַדְּלִמִּישׁ gegeben, ihren beiden einzigen Belegen im Alten Testament (vgl. noch Ps 114,8). Diese Bezüge werden auch noch dadurch bestätigt, dass das Deuteronomium דְּבַשׁ sonst ausschließlich in der Wendung דְּבַשׁ וְדָלֵק וְדָלֵק אֶרֶץ זֵבַת דָּלֵק וְדָלֵק „ein Land, wo Milch und Honig strömen“, und zwar sechsmal (6,3; 11,9; 26,9.15; 27,3; 31,20 [hier mit dem synonymen אֲדָמָה]), verwendet. Was wäre näher gelegen als mit dieser Formel eine Siebenergruppe zu bilden, hätte nicht in 8,8 ein anderer Bezug den Vorrang erhalten müssen. Doch wird auch dann דְּבַשׁ siebenmal im Deuteronomium verwendet.

44 Sie wurde bereits von Braulik, Georg, *Die Völkervernichtung und die Rückkehr Israels ins Verheißungsland. Hermeneutische Bemerkungen zum Buch Deuteronomium*, in: ders., *Studien*, SBAB 33 (s. Anm. 14), 113–150, 140–142, ausführlich beschrieben.

A	29,21a	מֵאֶרֶץ רְחוֹקָה	„aus fernem Land“
B	29,21b	הָאֶרֶץ הַזֹּאת	„dieses Land“
C	29,22	כָּל-אֶרֶצָה	„sein ganzes Land“
D	29,23	לְאֶרֶץ הַזֹּאת	„diesem Land“
C'	29,24	מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם	„aus dem Land Ägypten“
B'	29,26	בְּאֶרֶץ הַזֹּאת	„gegen dieses Land“
A'	29,27b	אֶל-אֶרֶץ אֲחֵרָה	„in ein anderes Land“

Dagegen verwendet V. 27a für das Land – offenbar um die Siebenzahl nicht zu überschreiten – das synonyme Lexem אדמה.

15. In den drei Perikopen 4,1–40; 5,2–33 und 9,9–10,11 erzählt Mose von der Gotteserscheinung auf dem Horeb, bei der „der Berg in Feuer“ stand und JHWH „mitten aus dem Feuer“ zu Israel sprach. Ihr Themawort ist אש „Feuer“. Mit ihm werden zwei Siebenerreihen (Nr. 15 und 16) gebildet, während eine dritte (Nr. 17) sie teilweise aufgreift. Zunächst akzentuiert Kap. 4 die Gestaltlosigkeit der JHWH-Erscheinung, um mit ihr das Bilderverbot als Hauptgebot zu begründen, rückt aber dann als weitere Begründung das Wesen JHWHs selbst in die Mitte der Reihe.

A	4,11	הַר בַּעַר בָּאֵשׁ	„der Berg brannte (bis in den Himmel hinein)“
B	4,12	וַיְדַבֵּר מִתּוֹךְ הָאֵשׁ	(JHWH) „sprach mitten aus dem Feuer“
B	4,15	דָּבַר מִתּוֹךְ הָאֵשׁ	(JHWH) „sprach mitten aus dem Feuer“
C	4,24	יְהוָה אֱלֹהֶיךָ אֵשׁ אֹכֵלָה הוּא	„JHWH, dein Gott, ist verzehrendes Feuer“
B	4,33	דָּבַר מִתּוֹךְ הָאֵשׁ	(hat ein Volk einen Gott) „mitten aus dem Feuer sprechen (hören)“
A'	4,36ba	הִרְאָךְ אֶת-אֵשׁ הַגְּדוֹלָה	(JHWH) „ließ dich sein großes Feuer (auf der Erde) sehen“
B'	4,36bβ	דְּבָרָיו שָׁמַעְתָּ מִתּוֹךְ הָאֵשׁ	„mitten aus dem Feuer hast du seine Worte gehört“

16. Die in Kap. 5 um den Dekalog gelegte Erzählung von der Horebtheophanie unterstreicht in einer Siebenerreihe durch das „Feuer“ den schreckenerregenden Aspekt (vgl. V. 5.26). Das Mittelglied (C) vermerkt eigens (V. 23), dass auch nach der Dekalogsverkündigung הַר בַּעַר בָּאֵשׁ „der Berg immer noch in Feuer stand“. Außerdem wiederholen die Rahmenelemente בְּהַר מִתּוֹךְ הָאֵשׁ (A) bzw. מִתּוֹךְ-הָאֵשׁ (A') viermal (V. 4.22 und 24.26), dass die Rede bzw. Stimme JHWHs „(am Berg) mitten aus dem Feuer“ kam.⁴⁵

45 In diese Siebenerreihe des Kap. 5 ist noch eine Siebenergruppe mit einem zweiten Theophanieelement, dem קול „Donner“, eingehängt. Um den Zusammenhang zwischen den Horebtexten nicht undeutlich zu machen, bespreche ich sie erst an ihrer alphabetischen Stelle in Nr. 61.

A	5,4	בהר מתוך האש
B	5,5	מפני האש
A	5,22	בהר מתוך האש
	C 5,23	ההר כער באש
A'	5,24	מתוך האש
	D 5,25	האש הגדלה הזאת
A'	5,26	מתוך האש

17. Die Theophanieschilderungen der Kap. 4 und 5 sind durch einen Teil ihrer Belege mit 9,9–10,11, dem Rückblick auf den Horebaufenthalt Moses, zu einer dritten Siebenerreihe vernetzt. Sie legt den Nachdruck sachentsprechend auf den Berg. Deshalb gehören zu ihr alle Belege, die אש mit הר kombinieren. Dabei wechseln dann Aussagen vom „Berg, der in Feuer stand“ (A), mit solchen, in denen JHWH „auf dem Berg mitten aus dem Feuer mit euch sprach“ (B) bzw. „zu eurer vollzähligen Versammlung / zu euch sprach“ (B'). Die Belege der Kap. 4 und 5 und ebenso die der Kap. 9 und 10 bilden jeweils einen kleinen in sich geschlossenen Aussagenkreis:

A	4,11	ההר כער באש
B	5,4	דבר עמכם בהר מתוך האש
B'	5,22	דבר אל-כל-קהלכם מתוך האש בהר
A	5,23	ההר כער באש
B'	9,10	דבר עמכם בהר מתוך האש
A	9,15	ההר כער באש
B'	10,4	דבר אליכם בהר מתוך האש

18. Deutlich abgegrenzt von den auf die Paränese beschränkten, erwähnten drei Stellen mit כער I Qal (immer im Partizip) „brennen“ gibt es zehn Belege mit כער II Piel (immer als Injunktiv in der Form ובערת) „wegschaffen“. Sie stehen jeweils am Ende von Gesetzen, die man in der Forschung als *bi'arta*-Gesetze bezeichnet hat,⁴⁶ und die sich gewöhnlich gegen Kapitalverbrechen richten. Diese „Ausrotte“-Formel ist für das Deuteronomium typisch und findet sich dort nur im Kodex der Einzelgesetze. Die Belege der Formulierung ובערת הרע מקרבך „du sollst das Böse aus deiner Mitte wegschaffen“ bilden eine Siebenerreihe (13,6; 17,7; 19,19; 21,21; 22,21.24; 24,7).⁴⁷

19. Im Zusammenhang mit der Opferzentralisation des Deuteronomiums regeln die zwei Gesetze 12,13–19.20–28 die sogenannte Profanschächtung. Im Gegensatz zu den Opfern ist zwar „das Fleisch“ als Nahrung überall und jedem erlaubt, doch darf niemals „das Blut“, „die Lebenskraft“, genossen werden. Das Schlüsselwort dieser Unterscheidungen ist also (ה)בשר „(das) Fleisch“, das im Deuteronomium 13-mal gebraucht wird, hier aber in einer Siebenerreihe auftritt. An den ersten vier Stellen fehlt der Artikel, weil nicht differenziert wird: Durch die Profanschächtung kann man אכל בשר „(Tier-)Fleisch essen“, wann

46 Vgl. L'Hour, Jean, Une législation criminelle dans le Deutéronome, Bib. 44 (1963), 1–28.

47 Auf sie hat Carrière, Théorie (s. Anm. 10), 471, zwar hingewiesen, sie aber nicht weiter interpretiert.

immer man Appetit⁴⁸ darauf hat (12,15.20aα.20aβ.20b). Doch steht הִבְשֵׁר, wo der Umgang mit dem Blut präzisiert wird: „das Fleisch“ darf „nicht zusammen mit der Lebenskraft“ gegessen werden (V. 23). Das gilt erst recht bei Opferfleisch: Während bei Brandopfern „das Fleisch und das Blut“ verbrannt werden (V. 27a), wird bei Schlachtopfern das Blut auf den Altar geschüttet und „das Fleisch gegessen“ (V. 27b).

20 und 21. Wie kein anderer Text des Deuteronomiums charakterisiert 4,1–40, der zweite, paränetische Teil der ersten Moserede, Israel in mehrfacher Hinsicht als גוי (V. 6.7.8) bzw. עם (V. 6.10.20) „Volk“ im Vergleich mit einem anderen „Volk“, einem גוי (V. 34) bzw. עם (V. 33), und vor dem Horizont der „Völker“, der גוים (V. 27.38) bzw. עמים (V. 19.27). Beide Lexeme werden hier, wie ihre unmittelbare Parallelisierung beweist (V. 6.27, auch V. 33 in Verbindung mit 34), weithin im gleichen Sinn und für Israel wie für die anderen Völker verwendet, wollen also offenbar zusammen in den Blick genommen werden.⁴⁹ Ich behandle sie deshalb hier auch gemeinsam. Die Besonderheit Israels zeigt sich nicht nur an der zitierten Bewunderung der Völker (V. 6) und an der Unvergleichlichkeit seiner Gottesbeziehung (V. 7–8.20) und Gottese Erfahrung (V. 33–34), sondern auch an seiner Zerstreuung unter die Völker (V. 27) wie seiner Vernichtung größerer und mächtigerer Völker (V. 38). Die theologische Bedeutung des Volks- bzw. Völkergedankens wird durch jeweils eine Siebenerreihe mit גוי (V. 6.7.8.34.34) bzw. גוים (27.38) und eine zweite mit עם (6.10.20.33) bzw. עמים (6.19.27) unterstrichen.

22. Das Deuteronomium fordert so häufig wie kein anderes alttestamentliches Buch dazu auf, aus bestimmten heilsgeschichtlichen Erfahrungen die ihnen jeweils entsprechenden praktischen Konsequenzen zu ziehen. Schlüsselwort dieser pragmatischen Erinnerung an Gottes Taten ist זָכַר Qal „gedenken“. Siebenmal soll sich Israel an Ägypten „erinnern“⁵⁰ – an seine Knechtschaft in diesem Land (5,15; 15,15; 16,12; 24,18.22), an alles, was JHWH mit dem Pharao und Ägypten gemacht hat (7,18), vor allem an den Tag des Auszugs (16,3). Dieser vierte, also in der Mitte stehende Beleg der Siebenergruppe (16,3)

48 Die Verbalformen אָרַד Hitpael (A) (5,21 in einem Prohibitiv) wie Piel (B) (12,20; 14,26, beide mit נָפֵשׁ als Subjekt) „begehren“ und das Nomen אִירָה „Appetit“ (C), immer in der Präpositionalverbindung בְּכָל-אִירָה נָפֵשׁ (12,15.20.21;18,6), bilden eine eigene Siebenergruppe. Ihr erster Beleg erscheint durch seine abweichende Formulierung besonders profiliert: (A) 5,21 – (C) 12,15 – (B) 12,20 – (C) 12,21 – (B) 14,26 – (C) 18,6.

49 Gleiches gilt auch für das Moselied 32,1–43. Hier bilden zwar עם und עמים eine Siebenergruppe (V. 6.8.9.21.36.43a.43b), doch bezeichnet in V. 21 לֹא-עַם in Parallele zu גוֹי-נֹכַח (eine in V. 6 für Israel verwendete Bezeichnung) ein fremdes Volk, während sich in V. 28 גוֹי auf Israel bezieht.

50 Diese Siebenergruppe überschneidet sich mit einem genau konstruierten siebengliedrigen Aussagensystem, das Israel aufgrund eigener offenbar glücklicher Zeit als גר „Fremder“ in Ägypten (10,19; 23,8) bzw. leidvoller Erfahrung als עֶבֶד „Sklave“ (5,15; 15,15; 16,12; 24,18.22) zu einem sozialen Verhalten gegenüber dem גר bzw. עֶבֶד motivieren soll. Siehe dazu Braulik, Funktion (s. Anm. 5), 73.

ist theologisch als Kerygma der Pesach-Mazzot-Feier und syntaktisch als der einzige subordinierte Satz, nämlich als Finalsatz, herausgehoben.

23. Dass die syntaktische Ebene zu beachten ist, ergibt sich daraus, dass sieben Belege als Injunktiv וזכרת „du sollst (daran) denken“ (5,15; 8,2.18; 15,15; 16,12; 24,18.22) formuliert sind.

24. Das Deuteronomium spielt wahrscheinlich auf einen konkreten Ritus an, wenn es siebenmal חוה Hištafel (+ל) „sich niederwerfen (vor)“ oder „(ihnen) huldigen, (sie) anbeten“⁵¹ mit עבד „dienen“ zu einem festen Doppelausdruck verbindet. Die Siebenergruppe ist durch Paränese und Gesetzeskodex hindurch weitgespannt: 4,19; 5,9; 8,19; 11,16; 17,3; 29,25; 30,17. Die Verehrung gilt mit Ausnahme von 4,19 immer אלהים אחרים „anderen Göttern“, andernfalls steht חוה Hištafel (לפני) allein (einziger Beleg ist 26,10 beim Darbringen der Erstlingsfrüchte „vor JHWH“). 4,19 ist Teil einer Auslegung von 5,6–9 über das erste (und zweite) Dekaloggebot, die wegen der monotheistischen Gotteslehre des Kap. 4 nicht von „anderen Göttern“ spricht. Insofern stellt auch 4,19 keine echte Ausnahme dar und bezieht sich sachlich auf „andere Götter“.⁵² Wo die verbotenen Kultobjekte mit חוה Hištafel und עבד unmittelbar verbunden sind (11,16; 17,3; 29,25; 30,17), sind sie dem von beiden Verben zuerst genannten als Objekt zugeordnet. Im übrigen geht dem Doppelausdruck חוה Hištafel und עבד immer noch ein anderes Verb voraus: In den Rahmenbelegen 4,19 und 30,17 ist es נדה Nifal „verleiten“, das im Deuteronomium nur an diesen beiden Stellen in diesem Sinn verwendet wird.⁵³ So entsteht eine Art „Inklusion“ der Siebenergruppe. Sie wird nochmals dadurch verstärkt, dass die Verben des Doppelausdrucks in 4,19 und 30,17 in der Abfolge (1) חוה Hištafel und (2) עבד gereiht sind. Das gilt allerdings auch noch für 5,9, also für den Text, auf den 4,19 interpretierend vorausverweist. In 8,19; 11,16; 17,3; 29,25 ist die Abfolge umgekehrt, also (1) עבד und (2) חוה Hištafel. Die Siebenergruppe zeigt somit eine locker gestaltete Systematik.

25. Die Aufforderung von 30,15–20, sich für „Leben“ und „Glück“ zu entscheiden, verbindet so häufig wie nirgends im Deuteronomium, nämlich sechsmal, Verb und Nomen חיה „leben“ (V. 16.19) und חיים „Leben“ (V. 15. 19.19.20). Die Bedingung für dieses Leben ist die Liebe zu JHWH, die sich im Gehorsam gegenüber seinen Geboten äußert (V. 16; vgl. V. 20). Sie steht unter der Voraus-Setzung der Herzensbeschneidung durch JHWH, die letztlich ermöglicht, למען חייך „dass du Leben hast“ (V. 6). Die Siebenerreihe des „Le-

51 Zur Diskussion siehe Emerton, John A., The Etymology of *hištaḥ^awāh*, in: *Instruction and Interpretation. Studies in Hebrew Language, Palestinian Archaeology and Biblical Exegesis*, OTS 20, Leiden 1977, 41–55; Kreuzer, Siegfried, Zur Bedeutung und Etymologie von *hištaḥ^awāh/yšthwy*, VT 35 (1985), 39–60.

52 Dtn 5,9 bezieht sich mit להם bzw. dem enklitischen Personalpronomen ם- auf אלהים אחרים in V. 7 zurück. Analoges gilt für 8,19, wo der Ausdruck mit der vorausgehenden Wendung הלך אחריי „hinterhergehen“ verbunden ist.

53 5,9 schließt an V. 7 היה ל an. In 8,19 geht אחרי הלך voraus, in 11,16 סור „abweichen“, in 17,3 und 29,25 jeweils einfaches הלך „gehen“.

bens“ verklammert deshalb V. 6, die theologisch zentrale Segenszusage der V. 1–10, mit den Segensverheißungen der V. 15–20.

26. Die levitischen Priester, überhaupt der ganze Stamm Levi haben in Israel keinen „Anteil“ und „Erbbesitz“, weil JHWH selbst ihr „Erbbesitz“ ist (10,9). Das Deuteronomium konstruiert deshalb mit זֶלֶק im Zusammenhang mit den Leviten eine Siebenerreihe (10,9; 12,12; 14,27.29; 18,1.8.8). Nur 18,8 weicht völlig von der Formulierung der übrigen Stellen ab und ist positiv formuliert: die Leviten aus den Landstädten sollen den gleichen „Anteil“ wie ihre levitischen Brüder am Jerusalemer Tempel erhalten. זֶלֶק כְּזֶלֶק „die gleiche Zuteilung“ am Ende der Reihe erscheint dadurch besonders gewichtig.⁵⁴

27. Das Entbrennen des אֵף יְהוָה „des Zorns JHWHs“ wird vom Deuteronomium mit Hilfe des Verbs חָרַה „entbrennen“ (6,15; 7,4; 11,17; 29,26; 31,17) und seiner beiden Derivate חָרוֹן (13,18) und חָרִי „(Zornes-)Glut“ (29,23) beschrieben, die insgesamt eine Siebenergruppe bilden.⁵⁵

28. So häufig wie kein anderes vergleichbares alttestamentliches Buch spricht das Deuteronomium von יוֹם „Tag“ in verschiedenen Gebrauchsweisen. Seine Bedeutung wird auch durch verschiedene Siebenerfiguren hervorgehoben. Daraus unter den Nr. 29–32 vier Beispiele. Siebenerreihen betonen vor allem das „Heute“. Das kann in der einfachen Wiederholung von הַיּוֹם geschehen, wie es siebenfach Kap. 30 durchzieht. Dabei werden seine Sinnabschnitte durch vier Promulgationssätze (אֲשֶׁר אֲנִי מְצוּחַ הַיּוֹם „worauf ich dich heute verpflichte“ V. 2.8.11.16) und drei Koinzidenzaussagen (V. 15 נִתְּחִי לְפָנֶיךָ הַיּוֹם „hiermit lege ich dir heute vor“, V. 18 הִגַּדְתִּי לָכֶם הַיּוֹם „erkläre ich euch heute“, V. 19 הַעִידְתִּי בְכֶם הַיּוֹם „rufe ich heute als Zeugen gegen euch an“) vernetzt. Sie sind deutlich von der Pluralform in den Wendungen יָמִים Hifil אַרְבַּע (V. 18) und אַרְבַּע יָמִים (V. 20) abgehoben.

29. Die Siebenerreihe kann aber auch durch einen regelmäßigen Wechsel zwischen einfachem הַיּוֹם „heute“ (A) und der Präpositionalverbindung כִּי־זֶה הוּא „wie es heute ist/geschieht“ (B) profiliert werden. In Kap. 4 wird dadurch der mittlere, vierte Beleg (V. 26) besonders hervorgehoben, in dem Mose höchst feierlich Himmel und Erde als Zeugen anruft:

A	4,4	הַיּוֹם
A	4,8	הַיּוֹם
B	4,20	כִּי־זֶה הוּא
A	4,26a	הַיּוֹם
B	4,38	כִּי־זֶה הוּא
A	4,39	הַיּוֹם
A	4,40a	הַיּוֹם

54 Vor dem Hintergrund der Levitenprärogative bezeichnet das Moselied 32,9 mit dem einzigen weiteren Beleg von זֶלֶק im Deuteronomium Israel als den „Anteil“ und „Erbbesitz“ JHWHs.

55 Zu anderen, mit dieser Thematik verbundenen Siebenerhythmen s. Anm. 29.

30. Dass bei יום tatsächlich zwischen Singular und Plural geschieden werden muss, beweist eine weitere Siebenerreihe in Kap. 4, die sich mit der eben beschriebenen überschneidet. Sie hebt die erste Stelle dadurch von den übrigen ab, dass in den folgenden Belegen die mit ימים zu stereotypen Wendungen verbundenen Ausdrücke chiasmisch angeordnet sind und somit eine eigenständige Figur bilden⁵⁶:

A	4,9	כל ימי חיך	„alle Tage deines Lebens“
A'	4,10	כל-הימים	„alle Tage“ (die sie im Land leben)
B	4,26b	ארך Hifil ימים	„die Tage (im Land) nicht lange machen“
C	4,30	באחרית הימים	„in den späteren Tagen“
C'	4,32	לימים ראשונים	„in den früheren Tagen“
B'	4,40ba	ארך Hifil ימים	„die Tage (im Land) lange machen“
A'	4,40bβ	כל-הימים	„alle Tage“

31. Nochmals anders ist die Siebenerreihe gebaut, die das Pesachgesetz 16,1–8 auszeichnet. Sie betrifft den Zeitpunkt und die Dauer der Speisevorschriften von Mazzot, Pesach und abschließender Festversammlung, also das liturgische Herzstück (V. 3.4.8). יום bzw. ימים werden hier ausschließlich in zusammengesetzten Ausdrücken gebraucht, die in ihrer Abfolge regelmäßig variieren:

A	16,3a	שבעת ימים	„sieben Tage“
B	16,3bβ	את-יום צאתך	„den Tag deines Auszugs“
C	16,3by	כל ימי חיך	„alle Tage deines Lebens“
A	16,4a	שבעת ימים	„sieben Tage“
B'	16,4b	בערב ביום הראשון	„am Abend des ersten Tages“
C'	16,8a	ששת ימים	„sechs Tage“
A'	16,8b	ביום השביעי	„am siebten Tag“

Diese Figur wird noch dadurch verdeutlicht, dass weder das vorausgehende noch das nachfolgende Gesetz von יום bzw. ימים sprechen. Die Figur überlagert das Zeitschema der drei Wallfahrtsfeste von 16,1–17, für das siebenmal die Zahl „sieben“ maßgeblich ist.⁵⁷

32. Die Siebenerreihe mit יום bzw. ימים läuft in 16,8 bei der „Festversammlung für JHWH, deinen Gott“ noch mit einer anderen Siebenerreihe zusammen, die sich von V. 8 abgesehen in allen Versen des Pesachgesetzes ohne „Tag“ bzw. „Tage“ findet. Sie wird durch יהוה אלהיך „JHWH, dein Gott“ gebildet (16,1a.b.2a.5.6.7.8). Dass sie als solche trotz der Häufigkeit der Wendung im Deuteronomium intendiert ist, ergibt sich einmal daraus, dass in V. 2b „JHWH“ ohne Apposition gebraucht wird, wofür es außer der beabsichtigten Siebenzahl von יהוה אלהיך keinerlei Begründung gibt (vgl. dagegen die gleiche Formel in V. 6).⁵⁸

56 Zu einer ausführlichen Beschreibung der Wendungen in ihrem Kontext siehe Braulik, Georg, Die Mittel deuteronomischer Rhetorik erhoben aus Deuteronomium 4,1–40, AnBib 68, Rom 1978, 98f.

57 Siehe dazu Braulik, Funktion (s. Anm. 5), 68.

58 Nicht zuletzt werden auch die mit dem Opfermahl verbundenen, speziellen liturgischen Wendungen זבח/עשה פסח „das Pesach halten/schlachten“, אכל מצות „ungesäuerte Brote

33. Carrière⁵⁹ stellt für ישב „sitzen, wohnen“ innerhalb des deuteronomischen Gesetzeskodex zwei Siebenergruppen auf, die sich durch die Konnotationen des Verbs unterscheiden sollen. In 13,14.16; 17,18; 21,13; 23,14.17; 25,5 meine ישב „sesshaft sein, stabil sein, wohnen“, wobei ein expliziter Bezug zum Einzug ins Verheißungsland oder dessen Gabe durch JHWH fehle.⁶⁰ Er sei dagegen für die zweite Gruppe in 12,10a.10b.29; 13,13; 17,14; 19,1; 26,1 kennzeichnend. Carrière muss allerdings einräumen, dass ישב in 13,13 entgegen der grammatikalischen Form der anderen Belege dieser zweiten Gruppe nicht als *w^eqatal* formuliert und keine Folge des Einzugs (12,10; 17,14; 26,1) oder der Völkervernichtung (12,29; 19,1) ist.⁶¹ Mit 13,13 ist tatsächlich der neuralgische Punkt genannt: Die Stelle unterscheidet sich auch semantisch: לַשְׁבֹּת bezeichnet (nach der etwas freien Wiedergabe der Einheitsübersetzung) den „Wohnort“. 13,13 muss also ausscheiden. Doch wäre noch 11,31 zu berücksichtigen. Der Beleg steht zwar außerhalb des Kodex, entspricht aber allen Anforderungen der zweiten Reihe. Bei ihren sieben Stellen handelt es sich um historische Gebotseinleitungen, die den Blick auf die Zeit im Land lenken.⁶² Das trifft zwar im strengen Sinn nur für 11,31 (alle Gesetze); 12,29 (Kultbräuche); 17,14 (König); 19,1 (Asylstädte) und 26,1 (Darbringung der Erstlingsfrüchte) zu, die jeweils mit כִּי „wenn“ eingeleitet werden. Die temporale Konjunktion fehlt in den zwei Belegen von 12,10, wo alles in einer Serie von *w-qatal*-Sätzen an das Vorangehende angeschlossen ist. Doch geht es auch hier bei der charakteristischen Wendung וַיֵּשֶׁב כֹּה um das „Wohnen im“ Land bzw. seinen Städten und Häusern (19,1), das den Zeitpunkt für das Inkrafttreten konkreter Bestimmungen präzisiert und es unter die Prämisse des Landbesitzes stellt. Sie findet sich im Deuteronomium sonst nicht mehr. Man wird also bei ישב in 11,31; 12,10a.b.29; 17,14; 19,1; 26,1 von einer gattungsmäßig und semantisch profilierten Siebenerreihe sprechen müssen.

essen“ und – im Zentrum – לַחֵם עֵינַי „die Speise der Bedrängnis“ als Ausdruck des besonderen Feiernkerygmas in einer regelmäßigen Siebenerstruktur eingesetzt:

A	16,1	עֹשֶׂה פֶּסַח
A'	16,2	זָבַח פֶּסַח
B	16,3a*	אָכַל מִצּוֹת
C	16,3a*	לַחֵם עֵינַי
A'	16,5	זָבַח פֶּסַח
A'	16,6	זָבַח פֶּסַח
B	16,8	אָכַל מִצּוֹת

59 Vgl. Carrière, *Théorie* (s. Anm. 10), 214(–219).451.

60 Aus diesen Stellen ist aber 23,14 im Lagergesetz (23,10–15) auszuklammern, wo ישב das „Hinhocken“ zur Notdurft bezeichnet.

61 Vgl. Carrière, *Théorie* (s. Anm. 10), 214f.

62 Auf den festen Zusammenhang zwischen ישב und der historisierenden Gebotseinleitung in diesen Stellen verweist bereits Lohfink, Norbert, *Die Väter Israels im Deuteronomium*. Mit einer Stellungnahme von Thomas Römer, OBO 111, Freiburg/Schweiz u.a. 1991, 41 Anm. 34. Das Verb bezeichnet im Deuteronomium sonst nur noch in 30,20 das „Wohnen im Land“, hat aber hier die Konnotation des „(Wohnen-)Bleibens“.

34. Im historischen Rückblick (2,2–3,17) auf den Zug durch die ostjordanischen Gebiete der Edomiter, Moabiter und Ammoniter und auf die Eroberung von Sihons Königsreich wird שׁב „sitzen, sich setzen“ 14-mal (=2x7) ausschließlich für das Wohnen von Fremdvölkern verwendet. Es betrifft die Nachkommen Esaus (2,4.8.12.22a.b.29)⁶³, die Emiter (2,10), die Horiter (2,12), die Raphaiter (2,20), die Ammoniter (2,21), die Awiter (2,23a), die Kaftoriter (2,23b), die Moabiter (2,29) und König Sihon (3,2). Die Reihe bindet die archivarischen Bemerkungen des Bucherzählers in den Erzählzusammenhang ein.

35. In der Erzählung über die Sünde Israels und die Verzögerung des Bundesschlusses am Horeb bilden die לחות „Tafeln“ mit dem Bundestext das entscheidende Requisit. Ihr Zerbrechen und ihre Neuanfertigung spiegeln das Geschehen. Deshalb wird in 9,9–17 siebenmal von den beiden ersten, schließlich zerschmetterten Tafeln (9,9aa.aa.10.11b.b.15.17) und in 10,1–5 siebenmal von den durch Mose neu ausgehauenen Tafeln (10,1.2aa.aß.3a.b.4.5) gesprochen.⁶⁴

36. Die beiden durch ihren Erzählort bestimmten Reihen werden untereinander mittels einer formal profilierten Siebenerreihe verklammert. Sie spricht stets von שׁני לחות den „beiden Tafeln“ (9,10.11.15.17; 10,1.3a.b), einmal präzisiert als „(die) beiden Steintafeln“ (9,10.11; 10,1.3a) oder als „die beiden Tafeln des Bundes“ (9,15).

37. Außerdem verknüpfen die „Tafeln“ noch die Erzählung von der Horebsünde in Kap. 9–10 durch eine Siebenerreihe mit den Rückblicken Moses auf die Horeboffenbarung in Kap. 4 und 5. Ihr Kennzeichen sind die לחות אבנים „die Steintafeln“, die in der durch Artikel determinierten Form (9,9) oder in der Wendung שׁני לחות (ה) אבנים (4,13; 5,22; 9,10.11; 10,1.3) auftreten. Insgesamt dürfte das komplexe System der Vernetzungen von letztlich vier Siebenerreihen eine Hauptursache für den sonst unerklärlichen Formulierungswechsel der Verbindungen sein, in denen die „Tafeln“ auftreten.

38. Dass JHWH (A) die Kriege seines Volkes führt, wenn die Israeliten (B) bzw. Israel (B') seinem Auftrag gemäß kämpfen, drückt das Deuteronomium neben anderem dadurch aus, dass es die beiden Kombattanten als Subjekte der sieben Stellen von לחם Nifal „kämpfen“ (1,30.41.42; 3,22; 20,4.10.19) in kunstvoller Sequenz aufeinander folgen lässt (A – B – B – A / A – B' – B').⁶⁵

63 Diese sechs Stellen sprechen von den בני עשו; nur in 2,5 wird, und zwar zum einzigen Mal im Deuteronomium, der Name עשו absolut verwendet. Dem Grund für diese, dem Trend zu einheitlichen Siebenergruppen entgegenstehende isolierte Formulierung kann hier nicht weiter nachgegangen werden. Doch ist zumindest mit dem Namen „Esau“, wie auch mit anderen wichtigen Namen, eine Siebenergruppe gegeben.

64 Darauf hat schon Talstra, Eep, Deuteronomy 9 and 10. Synchronic and Diachronic Observations, in: Moor, Johannes C. de (Hg.), Synchronic or Diachronic? A Debate on Method in Old Testament Exegesis, OTS 34, Leiden u.a. 1995, 187–210, 201.205, aufmerksam gemacht. Er scheint allerdings die Siebenzahl als Spezifikum einer bestimmten Schicht zu bewerten, was sie gewiss nicht sein kann.

65 Diese Beobachtung verdanke ich meinem Dissertanten Kurt Udermann.

Die Belege sind auf die Erzählung vom Aufenthalt Israels in Kadesch Barnea (1,19–2,1) bzw. die Vorbereitungen zur Eroberung des Westjordanlandes (3,18–29) und auf die Kriegsgesetze (Kap. 20) beschränkt. Trotz der Zusage (A) „יהוה אלהיכם ההלך לפניכם הוא ילחם לכם“ „JHWH, euer Gott, der euch vorangeht, wird für euch kämpfen“ (1,30), verweigert Israel aus Unglauben den Zug gegen die Amoriter. Nach dem Strafurteil Gottes schlägt sein Ungehorsam der Passivität in den Ungehorsam eines nun eigenwillig aufgenommenen Gotteskrieges um: (B) die Israeliten wollen kämpfen (1,41), obwohl JHWH ihnen verbietet, (B) dass sie kämpfen (1,42), was unvermeidlich zur Niederlage führt. Vor dem Zug ins Verheißungsland und der Promulgation der Gesetze begründet Mose seine Aufforderung zur Furchtlosigkeit erneut mit der Zusage: (A) „כִּי יְהוָה לַחֲמֵם אֶתְכֶם וְיִלְחָם אֱלֹהֵיכֶם הַיּוֹם הַזֶּה וְיִשְׁמָד אֶתְכֶם וְיִשְׁמָד אֶתְכֶם“ „Denn JHWH, euer Gott, ist es, der für euch kämpft“ (3,22).⁶⁶ An die Modellerzählungen vom JHWH-Krieg in Kap. 1–3 anknüpfend motiviert auch die Schlachtenpredigt des ersten Kriegsgesetzes die Mahnung zur Furchtlosigkeit: (A) „כִּי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם הַיּוֹם הַזֶּה עִמָּכֶם לְהִלָּחֵם אִתְּכֶם“ „Denn JHWH, euer Gott, zieht mit euch, um für euch zu kämpfen“ (20,4).⁶⁷ Unter diesem Vorzeichen sprechen dann die folgenden Kriegsgesetze einfach nur mehr vom (B') Kampf Israels gegen eine nahe (20,10) bzw. fern gelegene Stadt לְהִלָּחֵם עִלֶּיהָ (20,19)⁶⁸.

39. Das Schlüsselwort deuteronomischer Gedächtniskultur ist למד Qal „lernen“. Es wird im gesamten Buch, in Paränese wie Gesetz, siebenmal verwendet: 4,10; 5,1; 14,23; 17,19; 18,9; 31,12.13. Was an sechs Stellen dieser Siebengruppe gelernt werden soll, ist „JHWH zu fürchten“. Nur 18,9 verbietet, die Nachahmung der Greuel der Völker zu lernen.⁶⁹

40. In seinem einleitenden Rückblick auf die Wüstenwanderung spricht Mose siebenmal von מדבר „Wüste“: 1,19.31.40; 2,1.7.8.26. Die einzelnen Stellen dieser Siebengruppe verstehen unter „Wüste“ freilich unterschiedliche topographische Größen.⁷⁰

66 In die Stellen der Kap. 1–3 ist eine mit מלחמה „Krieg“ gebildete Siebengruppe eingehängt: 1,41; 2,9.14.16.24.32; 3,1. Sie kann wahrgenommen werden, weil der nächste Beleg erst in 4,34, und zwar im Zentrum einer Siebenerreihe verschiedener Bezeichnungen des Gotteswirkens an Ägypten, steht. Danach wird das Nomen erst wieder im ersten Kriegsgesetz in Kap. 20 verwendet.

67 Innerhalb dieses Kriegsgesetzes (20,1–9) gehen לחם Nifal (V. 4) drei Belege von מלחמה „Krieg“ voraus (V. 1.2.3) und folgen weitere drei (V. 5.6.7), so dass eine auf Gottes Mitkämpferschaft zentrierte, aus Nomen und Verb gemischte Siebenerreihe entsteht. Davon ist die Wendung עִשָּׂה עִמָּךְ מִלְחָמָה „mit dir Krieg machen“ in 20,12a und 20 deutlich abgehoben. Sie bildet zusammen mit צור „belagern“ in V. 12b und 19 eine Art Doppelrahmen um die weiteren Kriegsgesetze.

68 Sie werden durch eine Siebengruppe mit dem Leitwort „Stadt“ (20,10.14.15a.b.16.19.20) miteinander verbunden, vgl. Carrière, Théorie (s. Anm. 10), 230 Anm. 87.

69 Dagegen bezieht sich das zehnmals gebrauchte למד Piel „lehren“ (mit juristischer Konnotation) fast ausschließlich auf das Gesetz bzw. Moselied. Zu beiden Verwendungsweisen siehe Braulik, Gedächtniskultur (s. Anm. 8).

70 Siehe dazu Gomes de Araújo, Theologie (s. Anm. 40), 45–113.

41. Die Einzelgesetze der Kap. 19–21 kommentieren das Tötensverbot des Dekalogs.⁷¹ So verwundert es nicht, dass מוֹת Qal „sterben“ als eine Art Leitverb die Gesetzesgruppe durchzieht. Es wird siebenmal verwendet: 19,5.11.12; 20,5.6.7; 21,21. Im letzten Gesetz (21,22f.) folgt das Verb zwar nochmals, aber im Hofal für „hingerichtet werden“. Diese Form knüpft zwar an das Themawort an, zerstört aber nicht die vorangehende Siebenzahl.

42. Zentralbegriff des Gesetzes über die Reinheit des „Heerlagers“ (23,10–15) ist naturgemäß מִחֲנֶה das „Lager“. Es wird im Deuteronomium nur innerhalb dieses Paragraphen und zwar siebenmal gebraucht. Dabei folgen die ersten sechs Belege chiasmisch aufeinander. Diese in sich gerundete⁷² Struktur profiliert den letzten, außerhalb davon stehenden Beleg als Spitzenaussage: V. 15aß.⁷³

A	23,10	מִחֲנֶה (על איבִּיךְ)	Israel zieht gegen seine „Feinde“ ins „Lager“
B	23,11ba	אל-מִחוּץ לַמִּחֲנֶה	„nach draußen vor das Lager“ hinausgehen
C	23,11bβ	אל-תוֹךְ הַמִּחֲנֶה	nicht „ins Lager“ kommen
C	23,12	אל-תוֹךְ הַמִּחֲנֶה	„ins Lager“ kommen
B'	23,13	מִחוּץ לַמִּחֲנֶה	einen Platz „außerhalb des Lagers“
A'	23,15aα	בְּקֶרֶב מִחֲנֶה	JHWH hält sich „in der Mitte deines Lagers“ auf ... um dir „deine Feinde“ auszuliefern
D	23,15aβ	מִחֲנֶיךָ קָדוֹשׁ	„dein Lager soll heilig sein“

43. In der ersten Moserede, oder genauer: von dort an, wo Mose über den Gottesbefehl, den Arnon zu überschreiten, und über das Kriegsorakel gegen König Sihon referiert (2,24), bis zu seiner Anweisung an Josua (3,21), also in der Erzählung über die Eroberung der beiden ostjordanischen Königreiche und dem Rückverweis darauf, wird zehnmal von מֶלֶךְ „König“ (2,24.26.30; 3,1.2.3.6.8.11.21) und viermal von מַמְלָכָה „Königreich“ (3,4.10.13.21) geredet, also insgesamt 14-mal (2x7) die Wurzel מֶלֶךְ (im Singular und Plural) verwendet.

44. Im ganzen Deuteronomium bildet מַמְלָכָה eine Siebenergruppe, die ziemlich Divergentes bezeichnet. Sie verbindet das „Königreich“ Ogs im Baschan (3,4.10.13) und „alle Königreiche“ Kanaans (3,21) mit dem „Reich“ des israelitischen Königs (17,18.20) und „allen Königreichen der Erde“, die vor dem verfluchten Israel erschauern (28,25).

45. Unter den sieben Opferarten, die sofort zu Beginn der Opfergesetzgebung des deuteronomischen Kodex repräsentativ für alle Opfer genannt werden,⁷⁴ findet sich als erstes der beiden pflanzlichen Opfer מעֹשֶׁר „der Zehnte“

71 Siehe dazu Braulik, Georg, Die deuteronomischen Gesetze und der Dekalog. Studien zum Aufbau von Deuteronomium 12–26, SBS 145, Stuttgart 1991, 62–72.

72 Quer dazu verbinden die auf das „Lager“ bezogenen Verben jeweils zwei inhaltlich unterschiedliche Aussagen: יָצָא Qal (23,10.11ba) – בּוֹא (V. 11bβ.12) – הִיָּה (V. 13.15aβ). Diese Systematik isoliert als abweichenden Lager-Beleg V. 15aα – dass sich „JHWH, dein Gott, in der Mitte deines Lagers aufhält“. Doch sind die beiden theologisch ausgezeichneten Belege von V. 15 durch die nur ihnen gemeinsame Form מִחֲנֶיךָ „dein Lager“ verknüpft.

73 Siehe dazu Nr. 60.

74 Braulik, Funktion (s. Anm. 5), 77.

(12,6 im Plural). מעֶשֶׂר ist im Deuteronomium der einzige Opferterminus, der siebenmal genannt wird, was seine Bedeutung unterstreicht.

A	12,6	ואת משרתיכם ואת תרומת ידכם	„eure Zehnten und Handerhebungsoffer“
A	12,11	מעשרתיכם ותרמת ידכם	„eure Zehnten und Handerhebungsoffer“
B	12,17	מעֶשֶׂר דגנך ותרִישֶׁךָ ויצִהָרֶךָ	„den Zehnten deines Korns, Weins und Öls“
B	14,23	מעֶשֶׂר דגנך תירִישֶׁךָ ויצִהָרֶךָ	„den Zehnten deines Korns, Weins und Öls“
C	14,28	את־כָּל־מעֶשֶׂר תבואתך	„den ganzen Zehnten deiner Jahresernte“
C	26,12a*	את־כָּל־מעֶשֶׂר תבואתך	„den ganzen Zehnten deiner Jahresernte“
	D 26,12a*	שֶׁנַּת הַמעֶשֶׂר	„(im) Zehntjahr“

Der „Zehnte“ gehört auch zur Liste des zweiten Opfergesetzes (12,11 im Plural) und wird im dritten Opfergesetz als „Zehnter von Korn, Wein und Öl“ präzisiert (12,17). Diese Aufzählung findet sich auch in der Bestimmung über den jährlichen Zehnten für das Zentralheiligtum (14,23) und wird mit dem „ganzen Zehnten“, der jedes dritte Jahr vor Ort für die Armen abzuliefern ist, aufgegriffen (14,28). In diesem dritten Zehntjahr (26,12aβ) muss nach der Ablieferung aller Zehntanteile der Ernte (26,12aα) für die grundbesitzlosen Leviten, Fremden, Waisen und Witwen ein Gebet gesprochen werden, das im liturgischen Anhang des Kodex vorgeschrieben wird. Die ersten sechs Belege dieser Siebenerreihe sind ihrer Abfolge nach paarweise gleichgestaltet,⁷⁵ zeigen also einen bewussten Formwillen (A/A, B/B, C/C). Die siebte Stelle bezeichnet im sachlichen Rückgriff auf 14,28 das dritte Jahr mit einem terminus technicus als „Zehntjahr“ (26,12) und rundet damit die Gesamtfigur ab. Durch diese formulierungsmäßige Zuordnung jeweils zweier aufeinanderfolgender Stellen werden die Blöcke der drei Opfergesetze (12,4–7.8–12.13–19) und der drei Zehntengesetze (14,22–27.28–29; 26,12–15) auch über die thematisch bedingten Blockgrenzen hinweg miteinander verklammert (12,13–19 + 14,22–27).

46. Die eigentlichen Zehntengesetze sind gegenüber den bloßen Erwähnungen des Zehnten in den Opferkatalogen nochmals durch eine eigene Siebenergruppe abgehoben. Sie ergibt sich aus dem Gebrauch der Wurzel עֶשֶׂר in Nomen (14,23.28; 26,12.12) und Verb (14,22 zweimal Piel; 26,12 Hifil). So wird das Gesetz über die jährlichen Abgaben am Jerusalemer Tempel in 14,22 volltönend durch die figura etymologica עֶשֶׂר תַעֲשֶׂר „gewissenhaft verzehnten“ eröffnet, ebenso thematisiert die Gebetsbestimmung in 26,12 mit עֶשֶׂר Hifil „den

⁷⁵ Vgl. dazu die Aufeinanderfolge von jeweils zwei Belegen des gleichen, mit dem Heerlager verbundenen Verbs in 23,10–15 – s. Anm. 72.

Zehnten entrichten“ sofort den eigentlichen Anlass des Bekenntnisses. Den Verben folgen dann jeweils zwei Belege mit dem Nomen.⁷⁶

47. Die Erzählung Moses über die Wüstenwanderung Israels (1,6–3,17) vernetzt verschiedene Bewegungsverben miteinander, von denen נסע „aufbrechen“ und פנה „sich wenden“ jeweils eine Siebenergruppe bilden und teilweise unmittelbar miteinander verbunden sind.⁷⁷ נסע bezeichnet im Deuteronomium ausschließlich Aufbrüche Israels im Rahmen der Wüstenwanderung, betrifft allerdings unterschiedlich gewichtige Etappen: 1,7.19.40; 2,1.24; 10,6.7.⁷⁸

48. Die Siebenergruppe mit פנה ist textmäßig auf den historischen Rückblick der ersten Moserede beschränkt und markiert konkrete Wendepunkte Israels auf dem Weg vom Horeb bis ins Ostjordanland – 1,7.40; 2,1.3.8; 3,1 –, in 1,24 die Wendung der Kundschafter ins amoritische Bergland.

49. Die homogene Gesetzesgruppe 22,13–29 thematisiert die eherechtliche Stellung der Frau. Drei Fälle betreffen eine verheiratete Frau (22,13–19.20–21.22), zwei eine verlobte Frau (V. 23–24.25–27) und einer eine noch ledige Frau (V. 28–29).⁷⁹ Neben dem siebenmal mit איש verbundenen Verb מצא Qal und Nifal „ein Mann (wird) entdeckt“⁸⁰ und der auf 22,22–29 beschränkten Siebenerreihe עם שכב „bei (jemandem) liegen“ ist נערה „Mädchen“ das Leitwort dieser Sammlung von Sexualdelikten, das 14-mal (=2x7) verwendet wird: 22,15a.b.16.19.20.21.23.24.25.26aa.ß.27.28.29 (außer in V. 19 immer im Qere). Es findet sich im Deuteronomium nur innerhalb dieser Rechtssätze.

50. Auch ein Allerweltverb wie נתן „geben“ kann in Einzelgesetzen theologisch relevant werden. So betont das Gesetz über die Darbringung der Erstlingsfrüchte (26,1–11) sechsmal, dass JHWH das Land (V. 1.2.3.9.10) und letztlich all das Gute (V. 11), das es hervorgebracht hat, dem israelitischen Bauern bzw. Israel gegeben hat. Diese Stellen rahmen einen weiteren Beleg in ihrer Mitte, also an vierter Stelle, dessen Subjekt die Ägypter sind: Sie „gaben“ den Israeliten harte Fronarbeit (V. 6). Seine Position verstärkt den inhaltlichen Kontrast. Die Siebenerreihe ist erkennbar, denn die Landgabeformel erweist sich in 26,1 durch die Wiederaufnahme der Wendung „das Land, das JHWH, dein Gott, dir als Erbbesitz gibt,“ aus dem vorausgehenden Amalekitergesetz (25,19) als Neueinsatz, während in 26,12 das Subjekt des „Gebens“ wechselt, wenn der einzelne Israelit seine Ablieferung des Armenzehnten bekennt.

76 Insgesamt wird die Wurzel עשר somit zehnmal im Deuteronomium verwendet.

77 Dagegen bilden בוא „einziehen, einmarschieren“ bzw. „erreichen“ (1,7.8.19.20.22.24.31.37.38.39) und עלה „hinaufziehen“ (1,21.22.24.26.28.41a.b.42.43; 3,1) eine Zehnergruppe.

78 Im Gegensatz zu den anderen Stellen erfolgen die Aufbrüche in 10,6f. von sonst unbekanntem Orten mit teilweise symbolischer Bedeutung.

79 Zur Systematik dieses Korpus siehe Braulik, Gesetze (s. Anm. 71), 80–86.

80 Braulik, Funktion (s. Anm. 5), 69 Anm. 20. Damit ist eine weitere, mit עיר „Stadt“ gebaute Siebenergruppe (22,15.17.18.21.23.24aa.aa) verwoben, vgl. Carrière, Théorie (s. Anm. 10), 230 Anm. 87.

51. Der reiche Segen des Landes, das JHWH „gibt“ (נתן 15,4), könnte in Israel den Skandal der Armut beseitigen. Er markiert (V. 10) und normiert (V. 14) auch die folgenden Sozialgesetze. Wenn in diesem gottgegebenen Land (V. 7) dennoch Arme existieren, dann verpflichtet das Gesetz über die Kredithilfe (V. 7–11), dem armen Bruder zu „geben“ (V. 9.10aα.aβ). Auch dem aus der Selbstverknechtung wieder entlassenen Bruder (V. 12–18) ist für seine neue Existenz von der Herde, Tenne und Kelter zu „geben“ (V. 14). Will er aber für immer als Sklave in der Familie seines Herrn bleiben, soll ein Pfriem durch sein Ohr in die Tür „gegeben“, das heißt, gestoßen werden (V. 17). Gerade diese eigenartige Formulierung zeigt, dass die Siebenergruppe (V. 4.7.9.10aα.aβ. 14.17) in den drei Gesetzen über den Schuldenerlass in jedem siebten Jahr⁸¹ intendiert ist. Während nämlich die Parallelstelle in Ex 21,6 vom „Durchstechen“ (רצע) des Ohres mit dem „Pfriem“ (מרצע) spricht, drückt Dtn 15,17 den gleichen Vorgang singularär mit ונתתה באזנו (לקח את-מרצע) „(den Pfriem nehmen) und (ihn) durch sein Ohr geben“ aus. Außerdem ist wiederum der mittlere, vierte Beleg der Gruppe in V. 10aα besonders hervorgehoben, diesmal durch die figura etymologica (לר) נתון תתן (לר) „du sollst (ihm) [unbedingt] geben“.

52. Die beiden Gesetze über die Asylstädte und über die Unverrückbarkeit der Grenzen des Erbesitzes verwenden an sieben Stellen das Verb „geben“ (נתן): 19,1.2.8bα.bβ.10.12.14. Fünfmal gibt JHWH das Land, was zur Einrichtung von Asylstädten führt (19,1–10.11–13)⁸² und auch die Unverrückbarkeit der Grenzen des Erbesitzes begründet (19,14).⁸³ Diese Landgabe wird durch einen Rückverweis auf den Schwur JHWHs, den Vätern das Land zu geben (V. 8bβ), ergänzt, der seiner Bedeutung entsprechend an vierter, also mittlerer Position innerhalb der Siebenergruppe steht. Die Landgabesätze (V. 1.2.8bα.10) strukturieren das Gesetz über die Asylstädte in Hauptfall (V. 1–7) und Unterfall (V. 8–10). Sie akzentuieren die Aussage, dass das Asyl für Totschläger jetzt an den über das ganze Land hin verteilten Asylstädten hängt. Der Gegenfall zum Gebrauch der Asylstädte (V. 11–13) regelt die Auslieferung des Mörders: Dieser ist der singularären Wendung zufolge in die Gewalt des Bluträchers zu „geben“ (V. 12). Nur dieser Beleg fällt aussage- und formulierungsmäßig aus der Siebenergruppe mit נתן heraus. Das Verbot der Grenzverrückung (V. 14) ist durch seinen Wortgebrauch stark an die Asylgesetze angepasst und wird so in seinen theologisch fundamentalen Zusammenhang gestellt: Die Übergabe des Landes (V. 14a) sanktioniert die Grenzen des Familienerbes.

81 Es ist der gleiche Gesetzesblock, in dem ארז eine Siebenerreihe bildet (siehe dazu oben Nr. 3).

82 Es verwundert deshalb kaum, dass auch eine mit עיר „Stadt“ gebildete Siebenergruppe (19,1.2.5.7.9.11.12) die beiden Gesetze durchzieht, vgl. Carrière, *Théorie* (s. Anm. 10), 230 Anm. 87.

83 Zur Systematik der drei Gesetze im Kontext von Kap. 19 siehe Braulik, *Gesetze* (s. Anm. 71), 63–65.

53. Der Dekalog 5,6–21 verwendet so häufig wie kein mit ihm vergleichbarer Text des Deuteronomiums die Wurzel עבד. Er macht aus ihr eine Siebenergruppe. Die Wurzel ist im Sabbatgebot konzentriert (עבד Qal „arbeiten“ V. 13, עבד „Sklave“ V. 14bα.bβ.15), rahmt aber auch den ganzen Dekalog (V. 6.21). Sie bestimmt Thema wie Struktur dieses deuteronomischen „Sabbatdekalog“⁸⁴. Einmal findet sich außerdem in beiden Dekalogfassungen עבד Hofal „sich zum Dienst (gegenüber anderen Göttern) verpflichten“ (Dtn 5,9 wie in Ex 20,5). Sonst ist sie an den parallelen Stellen des Exodus-Dekalogs nur noch viermal belegt (Ex 20,2.9.10.17).

54. Eine zweite Siebenergruppe der Wurzel עבד findet sich noch im Sanktionskapitel 28. Obwohl sie hier mit verschiedenen Objekten sechsmal als Verb „dienen“ (V. 14.36.47.48.64) bzw. (Weinberge) „pflegen“ (V. 39) und einmal als Nomen „Sklave“ (V. 68) gebraucht wird, dürfte sie einen gewissen Signalwert haben.

55. Wenn man aus der Zahl der Belege der Wurzel עלה in Nomen und Verb Rückschlüsse ziehen darf, kommt den עלות „Brandopfern“ (im Deuteronomium immer im Plural) unter den in Kap. 12 aufgelisteten sieben Opferarten besondere Bedeutung zu. Sie werden in jedem der vier Opfergesetze und in Verbindung mit anderen Opfern stets an erster Stelle genannt (V. 6.11.13.14.27).⁸⁵ Die ersten zwei Belege verbinden עלות mit בוא Hifil „hinaufbringen“, die beiden folgenden bilden dort, wo zwischen Opfer und Schlachtung unterschieden wird (V. 13–19), mit dem Verb עלה Hifil eine figura etymologica (V. 13.14). Der letzte Beleg spricht vom עשה עלות „Darbringen der Brandopfer“ auf dem Altar (V. 27). Wegen der thematischen Konzentration und einer gewissen regelmäßigen Abfolge der Formulierungen wird man die Belege wohl als Siebenerreihe qualifizieren.

56. Wie schon in den beiden ineinander geschobenen Siebenerreihen in 4,1–40⁸⁶ tritt Israel auch im Rückblick auf die Horebtheophanie in 9,9–10,11 als „Volk“ in den Blick und deshalb ist es als solches mit einer Siebenerreihe (9,12. 13bα.13bβ.26.27.29; 10,11) hervorgehoben.⁸⁷ Was Gott dabei an Israel, sich von ihm distanzierend, als dem Volk Moses kritisiert – שחת Piel (A) + עמך (B) „dein Volk läuft ins Verderben“ (V. 12), העם הזה (C) „dieses Volk“ (V. 13), עם קשה ערך (D) „ein halsstarriges Volk“ (V. 13) –, all diese Elemente greift Mose im Gebet auf und bindet sie in die besondere Beziehung JHWHs an Israel zurück: שחת Hifil (A') + עמך (B') + ונחלתך (E) „bring nicht das Verderben

84 Siehe dazu Lohfink, Norbert, Zur Dekalogfassung von Dt 5, in: ders., Studien I (s. Anm. 30), 193–209. Er hat auch für die deuteronomische Fassung die Bezeichnung „Sabbatdekalog“ geprägt (209).

85 Der einzige weitere Beleg steht in 27,6.

86 Siehe dazu oben die Nr. 20 und 21.

87 Anders als in Kap. 4 gehen עם und גוי nicht ineinander über. עם wird in diesem Bereich nur mit Referenz auf Israel gebraucht, גוי dagegen mit Referenz auf ein neues, von Mose abstammendes, Israel ersetzendes Gottesvolk (9,14).

über dein (Gottes) Volk und deinen Erbbesitz“ (V. 26, קְשִׁי (D') + הַעַם הַזֶּה (C') „den Starrsinn dieses Volkes“ (V. 27), עַמְךָ (B') + וְנַחֲלֶתְךָ (E') „dein Volk und dein Erbbesitz“ (V. 29). Deshalb steht dann am Ende der Befehl Gottes an Mose, an der Spitze des Volkes aufzubrechen (10,11).

57. Das עַם „Volk, Stamm, Geschlecht“ wird zuletzt auch im Mosesegen samt seinem Rahmensegen (33,1–29) vor dem Horizont der עַמִּים „Völker“ profiliert. Eine Siebenergruppe verbindet die Singular- und Pluralformen. Sie gipfelt im letzten Beleg in der Unvergleichlichkeit Israels (33,3.5.7.17.19.21.29). Dagegen fehlt גּוֹי im gesamten Text.⁸⁸

58. Vor allem in Segens- und Fluchtexten, insgesamt aber 21-mal (=3x7) und damit vergleichsweise am häufigsten im Alten Testament spricht das Deuteronomium von פְּרִי „Frucht“ des Leibes, Viehs und Ackers bzw. des Verheißungslandes: 1,25; 7,13(2x)⁸⁹; 26,2.10; 28,4(3x).11(3x).18(2x).33.42.51(2x).53; 30,9 (3x).⁹⁰ In 28,15–68, dem Fluchteil des Sanktionskapitels, bildet פְּרִי eine eigene Siebenerreihe.

A	28,18a*	פְּרִי בִטְנֶךָ	„Frucht deines Leibes“
B	28,18a*	פְּרִי אֲדָמְתְךָ	„Frucht deines Ackers“
B	28,33	פְּרִי אֲדָמְתְךָ	„Frucht deines Ackers“
B	28,42	פְּרִי אֲדָמְתְךָ	„Frucht deines Ackers“
C	28,51a*	פְּרִי בְהֵמָתְךָ	„Frucht deines Viehs“
B	28,51a*	פְּרִי אֲדָמְתְךָ	„Frucht deines Ackers“
A	28,53	פְּרִי בִטְנֶךָ	„Frucht deines Leibes“

Während die Rahmenstellen 28,18 (erster Beleg im Fluchabschnitt) und 28,53 von פְּרִי בִטְנֶךָ „Frucht deines Leibes“ (A) sprechen, steht an allen anderen Stellen des Fluchteiles (V. 18.33.42.51) פְּרִי אֲדָמְתְךָ „Frucht deines Ackers“ (B); nur V. 51 verwendet außerdem noch (wie 28,4.11 im Segensteil) פְּרִי בְהֵמָתְךָ „Frucht deines Viehs“ (C).⁹¹ Es handelt sich wohl um eine Reihe. Sie ist von den in 28,4.11 vorausgehenden Belegen abgesetzt, die jeweils eine Dreiersequenz von פְּרִי בִטְנֶךָ – פְּרִי אֲדָמְתְךָ – פְּרִי בְהֵמָתְךָ (mit unterschiedlicher Abfolge des zweiten und dritten Ausdrucks) gebrauchen.

59. In der ersten Moserede konstituiert 4,1–40 die Situation einer juristisch verbindlichen Gesetzesbekanntmachung.⁹² Diese Funktion wird von einer Siebenerreihe mit צִוָּה Piel „eidlich verpflichten“⁹³ unterstrichen. Das Verb

88 Zu einer weiteren, mit עַם gebildeten Siebenerreihe s. unten Nr. 60.

89 Die in 7,13 mit פְּרִי verbundenen Segensobjekte bilden außerdem eine eigene Siebenergruppe. Analog dazu nennt 28,22 in sieben Präpositionalausdrücken die Bedrängnisse, mit denen JHWH Israel schlagen wird.

90 Zehnmals findet sich die Wendung „die Frucht des Ackers“ (7,13; 26,2.10; 28,4.11.18.33.42.51; 30,9).

91 Zu Verknüpfungs- und Abgrenzungsfunktion der Wortwahl von V. 51 siehe Steymans, Hans U., Deuteronomium 28 und die *ad e* zur Thronfolgeregelung Asarhaddons. Segen und Fluch im Alten Orient und in Israel, OBO 145, Freiburg/Schweiz u.a. 1995, 327f.

92 Braulik, Georg, Deuteronomium 1–4 als Sprechakt, Bib. 80 (2002), 249–257.

93 Zu dieser Bezeichnungsfunktion von צִוָּה im Deuteronomium siehe Lohfink, Norbert,

findet sich in keinem anderen vergleichbaren Text des Deuteronomiums so häufig wie in Kap. 4. In den Rahmenversen verpflichtet Mose auf den Wortlaut bzw. die Gebote JHWHs in Moab (מצורה V. 2a.b und מצורך V. 40), im Zusammenhang der Horebtheophanie „verpflichtet“ JHWH selbst Mose und Israel (צונה V. 5 – צוה V. 13.14 – צוך V. 23).

60. Nicht nur für das sogenannte Heiligkeitsgesetz, sondern auch für das Deuteronomium ist die Heiligkeit Israels von zentraler Bedeutung. Das kommt in einer mit קדוש „heilig“ gebildeten Siebenerreihe zum Ausdruck (7,6; 14,2.21; 23,15; 26,19; 28,9; 33,3). Sie verwendet fünfmal den Würdetitel עם קדוש „heiliges Volk“ (7,6; 14,2.21; 26,19; 28,9), der Israel in den göttlichen Bereich hineinzieht. Ihm stehen כל-קדושי „alle Heiligen“ eines jeden Volkes gegenüber, über die JHWH herrscht (33,3). Der mittlere, vierte Beleg der Reihe gebraucht das Adjektiv nicht unmittelbar für Personen, sondern für das Kriegslager Israels, das durch ein körperliches Verhalten heilig gehalten werden soll (23,15).

61. Neben dem Feuer wird auch das Theophanieelement des קול יהוה, der donnernden Offenbarungsstimme JHWHs, zu einer Siebenerreihe ausgebaut. Sie ist mit שמע „hören“ verbunden und auf die Kap. 4 und 5 beschränkt: 4,12.33.36; 5,23.24.25.26.⁹⁴

62. Rechtsrelevante Erklärungen erfolgen öfters in einer Kleinform, bei der sich aus einer Feststellung eine Aufforderung ergibt.⁹⁵ Dieses Faktum-Appell-Schema wird im Deuteronomium siebenmal durch den erstarrten Singularimperativ ראה „schau“ eingeleitet (1,8.21; 2,24.31; 4,5; 11,26; 30,15) und wird gerade durch diese Interjektion als eine für dieses Buch typische Form gekennzeichnet.⁹⁶ In den Belegen geht es entweder um die Übereignung des Landes durch Gott (1,8.21; 2,24.31) oder um die juristisch verbindliche Vorlage des Gesetzes durch Mose (4,5; 11,26; 30,15).

63. Eines der Sozialnetze, die vom Deuteronomium ausgeworfen werden, um in Armut Gefallene aufzufangen, bildet die שמיטה „die Brache, der Schuldenerlass“ in jedem siebten Jahr. Dieser Begriff findet sich innerhalb des Alten Testaments ausschließlich in diesem Buch, und zwar fünfmal. Das zugehörige Verb שמיט Qal und Hifil „brachliegen lassen“ begegnet zwar auch in anderen Büchern, wird aber im deuteronomischen Gesetz nur zweimal verwendet. Die Belege der Wurzel bilden also eine Siebenerreihe, die die Gesetze von Ackerbrache und Kredithilfe (15,1–11) durchzieht, sich aber auch auf die Toraverle-

Prolegomena zu einer Rechtshermeneutik des Pentateuch, in: Braulik, Deuteronomium (s. Anm. 13), 11–55, 31.

94 Von ihr ist die im Zusammenhang einmal vorkommende Wendung שמע בקול יהוה „hören auf die Stimme JHWHs“ (4,30) zu unterscheiden, siehe Nr. 64.

95 Dies wird von Braulik, Sprechakt (s. Anm. 92), 252, kurz beschrieben.

96 Vgl. dazu auch die Siebenergruppen mit dem Imperativ שמע „höre“ (4,1; 5,1; 6,4; 9,1; 20,3; 27,9 [immer mit dem Vokativ „Israel“]; 33,7 [mit dem Vokativ „JHWH“]) und לך השמר „hüte dich“ (4,9; 6,12; 8,11; 12,13.19.30; 15,9).

sung am Laubhüttenfest im Brachjahr erstreckt. Nomen (A) und Verb (Qal B / Hifil B') sind in regelmäßiger Abfolge gereiht, wobei im Zentrum, dem vierten Beleg, die „Brache für JHWH“ steht:

A	15,1	שמטה
A	15,2a	שמטה
B	15,2a	שמט Qal
A'	15,2b	שמטה ליהודה
B'	15,3	שמט Hifil
A	15,9	שמטה
A	31,10	שמטה

64. In Ermangelung eines eigenen Verbs für „gehorschen“ verwendet das Alte Testament dazu vor allem die Formel שמע בקול „auf die Stimme hören“;⁹⁷ die in der deuteronomisch-deuteronomistischen Literatur konzentriert ist. Im Deuteronomium steht sie 21-mal (=3x7): 1,45; 4,30; 8,20; 9,23; 13,5.19; 15,5; 21,18. 20; 26,14.17; 27,10; 28,1.2.15.45.62; 30,2.8.10.20. Am häufigsten wird sie auf JHWH bezogen.⁹⁸ Davon stehen sieben Belege in Bedingungssätzen von Segen- und Fluchtexten (13,19; 15,5; 28,1.2.15.45; 30,2).

65. Die deuteronomische Paränese setzt erstmals mit Kap. 4 volltönend ein. Leitverb ist שמר, das in 4,1–40 siebenmal gebraucht wird. Es steht entweder in prononciierter Position (V. 2.6.40) im Prolog (V. 1–8) und Epilog (V. 32–40) für das „Beobachten“ der mosaischen Gebote oder es strukturiert als paränetische Zuwendung im Sinn von „sich hüten“, verbunden mit einem datus ethicus (V. 9a.a.15.23), den Mittelteil des Kapitels (V. 9–31).⁹⁹

Siebenerstrukturen als intendierte und wahrnehmbare Stilfiguren

Dass die Siebenerreihen und -gruppen von ihren Verfassern beabsichtigt und von den Adressaten des Deuteronomiums auch erkannt wurden, dürfte bei dieser offenbar weitverbreiteten und häufig verwendeten literarischen Technik außer Zweifel stehen. Auch die meisten der besprochenen Beispiele, die sich auf theologisch zentrale Themen beziehen und deren Belege oft systematisiert aufeinanderfolgen, lassen – vor allem bei einem eng umgrenzten Text – kaum eine andere Folgerung zu. So möchte ich diese Fragen der Pro-

97 Lohfink, Norbert, Das Hauptgebot. Eine Untersuchung literarischer Einleitungsfragen zu Dtn 5–11, AnBib 20, Rom 1963, 65–68.

98 Von drei Stellen abgesehen geht es immer um das Gehorchen gegenüber Gott. Nur in 1,45 hört JHWH nicht auf die Stimme des weinenden Israel und in 21,18.20 verweigert der störrische Sohn seinen Eltern den Gehorsam. Aurelius, Erik, Die Stimme Gottes. Die Wandlung einer theologischen Vorstellung, SEÅ 64 (1999), 65–78, 68, meint sogar, die Wendung meine konkret „den zehn Geboten gehorchen“. Dann stünde sie der auf die Horretheophanie beschränkten Siebenerreihe שמע קול יהודה „die Stimme JHWHs hören“ (Nr. 61) auch sachlich besonders nahe.

99 Siehe dazu Braulik, Sprechakt (s. Anm. 92), 254–256.

duktions- und Rezeptionsästhetik noch kurz von einer ganz anderen Seite, nämlich mit ein paar Bemerkungen eines modernen, international renommierten Romanciers, beleuchten – des Tschechen Milan Kundera, der wie kaum ein anderer Schriftsteller öffentlich und eingehend über sein „Handwerk“ reflektiert hat. Natürlich lässt sich altorientalische Literatur, zumal das Deuteronomium, nicht einfach mit mitteleuropäischen Romanen der Gegenwart vergleichen. Dennoch gibt es im Bereich literarischer Architektur trotz unterschiedlicher Bauprinzipien und Funktionen auffallende Gemeinsamkeiten.

Das Verhältnis zwischen spontaner künstlerischer Freiheit und den Erfordernissen der Komposition hat Kundera zunächst an Altmeistern wie Denis Diderot studiert. Beruht die „herrliche Unordnung“ seines Romans „Jacques, der Fatalist“ (1793) auf „raffiniert berechneter Konstruktion“ oder „reiner Improvisation“? Schon diese Frage ließ Kundera verstehen, „daß dieser trunkenen Improvisation eine außergewöhnliche architektonische Möglichkeit innewohnt, die Möglichkeit einer komplexen, reichen Konstruktion, die zugleich perfekt berechnet, bemessen und geplant wäre, wie notwendigerweise selbst die überbordendste architektonische Phantasie einer Kathedrale bemessen und geplant war.“¹⁰⁰ Kunderas eigene Romane bestehen, von einer Ausnahme abgesehen, immer aus sieben Teilen. Zu diesem „architektonischen Plan“ befragt, betont er, „daß es sich bei mir weder um eine abergläubische Koketterie mit einer magischen Zahl noch um eine rationale Berechnung handelt, sondern um etwas zutiefst Zwingendes, Unbewußtes, Unverständliches, um eine archetypische Form, der ich nicht entrinnen kann. Meine Romane sind Varianten der gleichen Architektur, die auf der Zahl sieben beruht.“¹⁰¹ Diese „mathematische Ordnung“ ergibt sich ganz natürlich als zwangläufige Form und ist auf Berechnungen nicht angewiesen.“¹⁰² Die Form von Kunderas Romanen erweist sich als „polyphone Komposition, welche heterogene Elemente durch eine auf der Ziffer Sieben beruhende Architektur zusammenfaßt“.¹⁰³

Es braucht uns also nicht weiter zu beunruhigen, wenn wir den Kompositionsprozess der polyphonen Stränge der Siebenerfiguren des Deuteronomiums in seinen verschiedenen Phasen nicht mehr voll rekonstruieren können. Dennoch kann kein Zweifel daran bestehen, dass sie den Säulen der Weisheit vergleichbar das Lehrhaus des Deuteronomiums mittragen.¹⁰⁴

100 Kundera, Milan, Verratene Vermächtnisse. Essay, Fischer Taschenbücher 12988, Frankfurt a.M. 42001, 24.

101 Kundera, Milan, Die Kunst des Romans. Essay, Fischer Taschenbücher 6897, Frankfurt a.M. 1998, 95f.

102 Kundera, Kunst (s. Anm. 101), 97.

103 Kundera, Kunst (s. Anm. 101), 106.

104 Ich danke N. Lohfink für seine kritische Lektüre des Manuskripts und C. Kussbach für seine Mithilfe bei der Durcharbeitung des Textmaterials.